

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1914**

271 (15.6.1914) Abendausgabe

# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelebene Tageszeitung in Karlsruhe.

**Gratis-Beilagen:**

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport monatlich 2 Nummern „Courier“ Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Journalismus: Anton Rudolph, für badische Politik u. Lokales: U. Febr. v. Seehausen, für bad. Chronik u. den allgem. Teil: Rich. Feldmann, für den Anzeigen- u. Adressen-Teil: H. Anderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B. Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage: **37000 Exmpl.**

Je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillings-Rotationsmaschinen neuesten Systems, in Karlsruhe und nächster Umgebung allein über **22000** Abonnenten.

Nr. 271. Telefon: Expedition Nr. 86. Karlsruhe, Montag den 15. Juni 1914. Telefon: Redaktion Nr. 309. 30. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe Nr. 270 umfasst 12 Seiten; die Abendausgabe Nr. 271 umfasst 10 Seiten; zusammen **22 Seiten.**

## Rußland und Frankreich.

... Karlsruhe, 15. Juni. Der „neueste Geist“ Frankreichs, der rüstungsstarke, der in der letzten Wahl um die Herrschaft rang, der das an der bisherigen Formel trampfhaft festhaltende Ministerium Ribot-Delcassé hinwegsetzte, ehe es überhaupt zu Worte kam, gefällt den Bundesgenossen an der Remea nicht und ruft selbst an manchen Stellen in England ein Kopfschütteln hervor. Würde Frankreich zur zweijährigen Dienstzeit zurückkehren und damit auf den Rüstungswettbewerb mit Deutschland verzichten, dann würde die Grundlage der Mächtegruppierung erschüttert, auf die Rußland seine ganze Politik gründet, in der England das Gleichgewicht der Kräfte erblickt, auf dem seine führende Rolle in Europa beruht. England sucht die Wiederherstellung der Hegemonie Deutschlands, wie sie zu Bismarcks Zeiten bestand zu verhindern, England wünscht aber auch keine Uebermacht Rußlands und Frankreichs, darum sucht es den Krieg zu verhindern, der die Waagschale in der einen oder andern Richtung senken könnte. Tritt nun eine Verschiebung in Frieden ein, dann gefährdet auch diese Englands Konzept.

Rußland ist sehr viel unmittelbarer an den Pariser Ereignissen interessiert, so hat sein Kriegsminister selbst zur Feder greifen müssen, um in einem Zeitungsartikel Frankreich zu mahnen und zu warnen. Nicht nur Rußlands Politik, sondern sein ganzes Wirtschaft- und Anleihenwesen beruht auf einer blinden Ergebenheit und Unterstützungsbereitschaft des französischen Bundesgenossen. Ueber seine militärische und finanzielle Macht kann es aber nur solange unbeschränkt verfügen, wie der deutsch-französische Gegensatz in voller Schärfe fortbesteht und wie der Revanchegedanke den Franzosen Scheuklappen anlegt auch den eigenen Interessen gegenüber. Der Verzicht auf den Rüstungswettbewerb muß aber notwendigerweise zum Verzicht auf die Revanche führen.

Nun hat die russische Politik während eines Vierteljahrhunderts die Revanchehoffnung enttäuscht. Jetzt erst, seit kurzem, macht Rußland gewaltige militärische Anstrengungen, um sich auf einen bevorstehenden Kampf vorzubereiten. Nicht im Interesse Frankreichs, das weiß man in Paris sehr wohl, sondern um seine erschütterte Stellung auf dem Balkan wieder zu festigen, um möglichst auch das Ziel seiner uralten Sehnsucht, die Meerengen-Durchfahrt zu erreichen. Für dieses Spiel nun braucht es den Bundesgenossen und zwar so stark wie möglich; und an diesem Augenblick gerade hat dieser die für ihn ruinösen Anstrengungen satt.

Wenn man kombinieren wollte, könnte man daher in der Rüstungsabteilung der im letzten Wahlgange siegreichen französischen Parteien auf die Möglichkeit einer Abkehr vom russi-

schen Bündnisse erblicken, dessen finanziellen Ansprüchen selbst der Reichtum Frankreichs nicht mehr gewachsen ist. Man wird aber gut tun, nicht zu viel in die Befähigung des Ministeriums Ribot hineinzugeheimnissen und keine allzu optimistischen Erwartungen daran zu knüpfen. Wir neigen leicht dazu, die französischen Ereignisse zu ernst zu nehmen. Hüten wir uns auch im vorliegenden Fall davor. Die Kammermehrheit gab ihrer Empörung drastischen Ausdruck, daß man nicht mit ihr, sondern gegen sie regieren wollte. Das ist alles. Im übrigen bleibt auch unter einem Ministerium Viviani alles beim alten und an der Seine beherrscht weiter Mars in der Gestalt des russischen Zaren die Stunde. Aber daß Frankreich einmal den Versuch gemacht hat, wider den moskowitzischen Stachel zu löten und dafür in Gestalt des kriegsministeriellen Artikels der Petersburger Börsenzeitung ein so energisches Monitum von seinem russischen Vormund erhielt, ist immerhin „interessant“.

## Internationale Freizügigkeit.

(Von unserer Berliner Redaktion.)

□ Berlin, 14. Juni. Nach einem Jahrhundert der Freizügigkeit, das die große französische Revolution eröffnete, machen sich in neuester Zeit allenthalben in der europäisch-amerikanischen Kulturwelt Neigungen zu Aus- und Einwanderungsbeschränkungen bemerkbar. Vor einigen Tagen hat die englische Einwanderungsbehörde drei junge deutsche Kaufleute zurückgewiesen, weil sie sich nicht vor ihrer Ankunft in England Stellungen gesichert hatten. Der Vorsitzende der Einwanderungsbehörde war so liebenswürdig ihnen zu versichern, daß sie intelligente Leute seien und gegen sie selbst nichts vorläge; aber der Andrang zu Buchhalterposten und zu geringeren Stellungen in kaufmännischen Betrieben in England sei so groß, daß man nicht auch noch ausländische Konkurrenten ermutigen könne, sich zu bewerben. Wenn diese Nachricht in dieser Form stimmt, so würde eine geistwidrige Handlung vorliegen. Nach dem Einwanderungsgezet für das Vereinigte Königreich von Großbritannien und Irland vom Jahre 1905 müssen die Einwandernden den Besitz von 5 Pfund (100 Mark) und für Familienangehörige einen solchen von 2 Pfund Sterling (40 Mark) nachweisen können und dürfen weder geistig noch körperlich krank sein. Davon, daß sie auch schon eine feste Anstellung besitzen müßten, war keine Rede.

Gleichviel aber, ob die Abweisung aufgrund oder gegen die gesetzlichen Bestimmungen erfolgt ist; jedenfalls kündigt sie den Beginn einer grundsätzlichen Abkehr Englands von seiner Rolle an, den Bedrückten und Verfolgten aller Länder auf seinem Boden eine Zufluchtsstätte zu bieten. Es läßt sich gewiß nicht leugnen, daß sich der starke Zubrang von Fremden in London nachgerade zu einer Plage für die Bevölkerung entwickelt hat und daß den bisherigen gesetzlichen Maßnahmen zur Milderung dieser Plage eine innere Berechtigung innewohnt. Kein deutscher Besucher Londons wird sich in seinem nationalen Bewußtsein gehoben gefühlt haben, wenn er in den Straßen dieser Weltstadt von Landsleuten angebeddelt wurde, die sich aufs Ge-

ratwohl herübergeschlagen hatten, aber sich in ihren Erwartungen enttäuscht sahen. Indessen auch die amerikanischen Gesetze zur Beschränkung der Einwanderung stehen sich ursprünglich hören; auch sie sollten zuerst nur verhindern, daß gänzlich Mittellose und solche Elemente, die wegen Krankheit oder geistiger Minderwertigkeit voraussichtlich der öffentlichen Wohltätigkeit zur Last fallen würden, einwanderten. Und doch entarteten sie rasch zu den ärgsten, ungerechtesten Ausschließungen großer Massen der einwandfreiesten Auswanderer. Die amerikanische Einwanderungsbehörde auf Ellis Island wird in der amerikanischen einwandererfreundlichen Presse nur unter dem bezeichnenden Spitznamen „die Inquisition“ genannt, und sie verdient diese Charakterisierung; denn sie behandelt die ihr irgendwie verdächtig erscheinenden Ankömmlinge wie schwerer Verbrecher Beschuldigte und ihr Untersuchungsverfahren steht der spanischen Inquisition an Willkür kaum nach.

Auch in England handelt es sich bei der neuen Fremden-gesetzgebung um eine Bewegung, der es weniger um eine vernünftige, auch im Interesse der Auswanderungsländer wünschenswerte Regulierung der Einwanderung, sondern um ihre Beschränkung zugunsten der einheimischen Erwerbsstände. Das hat in dem vorliegenden Falle ja auch der Vorsitzende der Einwanderungsbehörde verraten, indem er auf den großen Andrang zu Buchhalterposten und geringeren Stellungen in kaufmännischen Betrieben in England hinwies. Das freihändlerische England schuldigt also in dieser Beziehung schon einer ausgeprochen schutzöllnerischen Politik. Es ist dabei ein gelehriger Schüler seiner Kolonien, die es nach dem Beispiel der Vereinigten Staaten vor allem Asiaten, demnächst Süd- und Osteuropäern erschweren, ihre Kräfte auf den amerikanischen Arbeitsmärkten anzubieten. Die Londoner „Times“ suchte diese Politik neulich damit zu rechtfertigen, daß ein Volk für das ihm angestammte Gebiet eine Art Hausrecht bestzhe; es könne zulassen oder abweisen, wen es wolle. Das Blatt erwog dabei wohl nicht, daß die internationale Freizügigkeit zu den wichtigsten Voraussetzungen für den langen Frieden zwischen fast allen Kulturstaaten gehört hat; jedem wachsenden Volke in verhältnismäßig kleinem Lande bliebe, wenn die einwanderungsfeindliche Bewegung den Ländern des britischen Weltreichs und in Amerika immer stärker wird, nichts übrig als eine neue Ära der Eroberungskriege einzuleiten. In der europäisch-amerikanischen Kulturwelt sollte man an den leitenden Stellen auch erwägen, wie beschämend es für die weiße Menschheit sein würde, die feinerzeit dem Orient mit Waffengewalt eine Politik der offenen Tür für ihre toten Waren aufzuwag, wenn es dem Orient überlassen bliebe, dem viel höheren Prinzip einer Politik der offenen Tür für Menschen in der ganzen Welt Geltung zu erzwingen.

## Vom badischen Landtag.

oc. Karlsruhe, 14. Juni. Der Zweiten Kammer sind folgende Petitionen zugegangen. Von dem deutschen Wild- und Geflügelhändlerverband zu dem Gesuchentwurf über die Abänderung des Jagdgesetzes von den Gemeinderäten von Ebersteinburg, Staufenberg, Selbach und Ottenau betr. die Führung einer elektr. Bahn über Eber-

## Die Liebe der drei Kirchlein.

Roman von E. Stieler-Marshall. (Copyright 1914 by Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig.) Nachdruck verboten.

11. Ist es wohl möglich, daß ein Mensch, der fest von sich glaubte, er sei nun reif, stehe im ruhigen Sommerregen des Lebens, mit einem Mal wieder in Sturm und Drang gerät, in einen Sturm, der seine gesammelten Erfahrungen in alle vier Windrichtungen davon trägt, all seine Weisheit über Bord segt?

In einen Drang, der Herz und Sinne heßt und treibt und mit schmerzhafter Verwirrung füllt? Wohl, wohl, wohl ist das möglich, denn der Sommer hat erst die schweren Gewitter, die verheerend in reife Früchte fallen und ihnen mehr Schaden tun können als der Frühlingsturm der jungen Saat.

Kirchlein lief durch die Wälder der Heimat, die Sommer-nacht war kühl und hell von Mondenlicht, die Wege ihm vertraut, er achtete ihrer nicht, er lief nur, lief, wollte vor seinen Gedanken fliehen, aber die waren schneller als seine Füße und hielten ihn immer wieder ein.

Wenn diese Frau frei wäre — — — wenn diese Frau frei wäre!

Ihre Nähe vertrage ich nicht mehr — und wenn ich ihr fern bin, dann jagt und peitscht mich die Sehnsucht!

So lief er über die Hügel und sang des Wanderers Nachtlied:

„Der Du von dem Himmel bist,  
Alles Leid und Schmerz stillest — —  
Den, der doppelt elend ist,  
Doppelt mit Erquickung füllest — — —“

Ah, Erquickung blieb aus in dieser Nacht, und der süße Friede wollte nicht in seine Brust kommen.

Als das Licht des Mondes im Morgengrauen sich verlor und die Vögel wieder erwachten, da fand sich Kirchlein an einer Waldlichtung gerade über der Stadt, an einem wunderschönen Aussichtspunkt.

Dort ließ er sich auf einer Bank nieder, müde gekehrt, doch ohne Hoffnung auf Ruhe.

Der Gipfel, wo er saß, lag südlich über der Stadt, die noch in Schleier der Nacht gehüllt war, ein graues unbestimmtes Etwas, kein einzelnes Gebäude war zu unterscheiden.

Dann kam seitwärts von rechts ein heller Schein, der Spitzenreiter vor dem Triumphzug der Sonne. Die Cirruswölkchen, die im Blau des Himmels wie weiße Schwäne schwammen, färbten sich rötlich — und endlich ging ein Feuerchein im Osten hinter dem Seltal auf.

Da wurde Kirchlein ruhiger, gab sich ganz dem wunder-vollen Schauspiel des Sonnenaufgangs hin.

„So aber —“ dachte er — „ist es mit der Leidenschaft. Ein unbestimmter heller Schein stimmt uns heiter und hoffnungsfroh. Aber dann beginnt alles zu glühen und zu flammen, und mit allgewaltigem Glanz und alles verzehrendem Feuer geht die Sonne der Leidenschaft über dem Herzen auf, siegreich alles unter ihre Macht beugend.“

Er saß lange Zeit dort oben. Das ruhige, strahlenlose, unvergleichliche Rot des heraufsteigenden Sonnenballs verwandelte sich in den Strahlenglanz blendenden, wärmenden Goldes. Die Schleier über den Tälern schwanden dahin. Da lag nun die Stadt, Dach an Dach — spitze Dächer und flache, schiefergraue und ziegelrote — von den beiden ehrwürdigen Kirchen wie von ernsthaften Wächtern behütet — und um das Grau der Straßen legte sich ein schmüder Gürtel von dunkelgrünen Wispeln, auch das steinerne Kleid der Stadt war mit lustigen

grünen Tupfen durchsetzt. Still war es noch — kräfte nur einmal ein Hahn, bellte irgendwo ein Hofhund — — und dann stimmten die Glocken der katholischen Kirche das Lied an, das zur Frühmesse rief.

Die Schornsteine waren fast alle noch ohne Rauch, nur wo die Bäder wohnten, da zerflatterte er blau und grau über den Dächern — und ganz dort am rechten Ende, die große Fabrik, die atmete auch noch im Schlafe gewaltig. Dort brannten die Schmelzfeuer Tag und Nacht. In der Nähe dieser Fabrik, ja, da breitete sich der Park, den er liebte. Und darin schimmerte ein weißes Haus — — — dort wohnte die Frau, die er — — — Nein!

Kirchlein erhob sich. Er hatte nun auch das spitze vergnügliche Dach gesehen, das sein liebes Heim hütete. Darunter schliefen seine Kinder. Vielleicht schliefen sie auch nicht, sondern ängstigten sich um ihn. Obgleich sie es noch wissen mußten, daß er in früheren Jahren manch schöne Sommernacht im Freien verlebt hatte. In sehr viel früheren Jahren allerdings.

Er stieg zu Tale.

„Ich fürchte, es gibt Krieg — einen wilden Krieg —“ sagte er zwischen den Zähnen. Unwillkürlich ballten sich seine Hände zu Fäusten. Krieg gegen das eigene Herz in der Brust. Er fürchtete sich vor den Waffen, die er führen mußte — er durfte da nicht wählerisch sein, zuschlagen mit dem, was er just in die Hand bekam — — —

Einmal hatte es das schon erlebt — — —

Arbeit war eine gute Waffe. Aber manchmal — — da reichete sie nicht aus, den Feind zu betäuben, da galt es stärkere Mittel — — —

Ah, pfui Teufel, wenig schöne Mittel!  
(Fortsetzung folgt.)

Reinburg, Staufenberg bezw. Selbach. Der Gemeinderat Engen hat eine neue Eingabe wegen Erbauung einer Bahn von Engen über Nach nach Reuzingen mit Anschluß an die Bodenseegürtelbahn eingebracht.

Badische Chronik.

1: Forzheim, 14. Juni. Der 19 Jahre alte ledige Kaufmann Karl Rofer von hier veräußerte sich im Geschäft seines Arbeitgebers seit etwa einem Jahr an den Zahltagen verschiedene Geldbeträge und machte zur Verdeckung gefälschte Bucheinträge. Der auf diese Weise erlangte Gesamtbetrag ist noch nicht genau festgestellt, er erreicht aber jetzt schon die Höhe von 655 Mk. Rofer wurde dieser Tage verhaftet.

B. T. Gölshausen (Amt Bretten), 15. Juni. Gestern feierte der Kriegerverein Gölshausen sein 25jähriges Jubiläum, verbunden mit der Einweihung eines Kriegerdenkmals. Am Samstagabend fand ein Festsitzung statt, dem sich das Festbankett, verbunden mit der Defolierung von 14 Kameraden mit dem von S. R. H. gestifteten Ehrenzeichen, angeschlossen. Zur Weihe des Denkmals waren 25 Brüdervereine erschienen. Gegen 2 Uhr begrüßte der Vorstand des festgebenden Vereins, Herr Jakob Treiter, die Erschienenen. Ganz besonders galt sein Willkommengruß dem Herrn Amtsvorstand, Herrn Geheimen Regierungsrat Hofmann, dem Vertreter des Verbandspräsidiums, Herrn Hauptmann Prof. Fischer aus Karlsruhe, sowie dem Herrn Gauvorsitzenden, Herrn Landtagsabgeordneten Dr. Gerber und dem Gauvorsitzenden, Herrn Sägewerksbesitzer Franz Harsh, die in Uniformen erschienen waren. Er wies auf die hohe Bedeutung des Tages hin und schloß seine formvollendete und begeisterte Ansprache mit einem Hoch auf die deutsche Einheit. Nach ihm hielt der Ortsgeistliche, Herr Detan Herrmann, die weisevolle Festrede. Darauf wurde das Denkmal enthüllt. Aus schlichtem Schwarzwaldgranit gehauen, in dem eine schwarze Marmortafel eingelassen ist mit dem Verzeichnis der Söhne Gölshausens, die im großen Kriege teilgenommen haben, das Ganze getönt von einem bronzenen Kar, steht es vor der Kirche an der Berchtesgarterstraße, ein bleibendes Zeichen des Dankes der Gemeinde an die Kämpfer von 1870-71, aber auch zugleich ein Mahnruf für kommende Geschlechter. Das Hoch des Detans galt dem deutschen Reich und unserem schönen Vaterland. Der Vorstand des Kriegervereins übergab alsdann das Denkmal der Gemeinde. Herr Bürgermeister Pfaffenmeier nahm es mit Worten des Dankes an und gab das Versprechen, dasselbe jederzeit in Ehren zu halten. Er brachte ein Hoch aus auf die Veteranen. Der Herr Gauvorsitzende, Landtagsabgeordneter Dr. Gerber dankte dem Festredner, sowie dem Künstler, Herrn Bildhauermeister Schick aus Bretten. Daraufhin paradierten die erschienenen Vereine an der Tribüne vorbei. Der Festzug bewegte sich durch die herrlich geschmückten Straßen dem Festplatz zu. Hier fand nach einem einleitenden Lied des Gesangsvereins „Sängerbund“ Gölshausen, der auch die Denkmalsentheilung durch zwei Gefänge versöhnert hatte, die Uebergabe der Erinnerungsmedaillen an die Vereine Gölshausen und Oberacker durch den Vertreter des Verbandspräsidiums, Herrn Hauptmann Prof. Fischer statt. Nach ihm hielt noch der Gauvorsitzende eine Ansprache. Die Festjungfrauen überreichten dem Verein eine von ihnen gestiftete Fahnenstange. Herr Johannes Kleinheins aus Karlsruhe, der begeisterte vaterländische Dichter, trug zwei Gedichte vor: „Dem Kriegerdenkmal in Gölshausen“ und „Junge Deutschland“. Von den 44 Gründern sind noch 22 am Leben, 14 haben das Ehrenzeichen erhalten.

Schwegingen, 15. Juni. Am gestrigen Sonntag veranstaltete der „Sängerbund“ gelegentlich seines 60jährigen Stiftungsfestes einen Sängerkonkurrenz, der von 14 Vereinen, die in 4 Klassen konkurrierten, besucht war. Jeder der teilnehmenden Vereine hatte einen aufgegebenen und selbstgedichteten Chor für das Klaffensingen und ein Volkslied nebst einem 14 Tage vor dem Wettbewerb benannten Lied für das Klaffensingen zu benützen. Als Preisrichter fungierten die Herren Musikinspektor Jurech, Hoforganist und Musikdirektor Bauermann-Karlsruhe und Musikdirektor Gellert-Mannheim. Bezüglich der Leistungen ist zu bemerken, daß fast bei allen Vereinen, namentlich im Klaffensingen, eifriges Studium erkennende Darbietungen konstatiert werden können. Daß vielfach die Pflege des Volksliedes dadurch bei einigen Vereinen etwas vernachlässigt und die Auffassung manches Dirigenten bei diesen Vorträgen manchmal auch nicht gerade glücklich zu nennen ist, soll nicht unerwähnt bleiben. Die mit großer Spannung erwartete Preisverteilung hatte folgendes Resultat: Stadtklasse: Männerquartett Viebrich a. N. 1a mit 126 Punkten, 1. Ehrenpreis mit 124 P.; „Germania“ Mannheim-Heidenheim 1b mit 113 P., Ehrenpreis 2a mit 113 P.; „Sängerbund“ St. Johann 1c mit 106 P., Ehrenpreis 6 mit 105 P. Obere Landklasse: Gesangsverein „Sängerbund“ Aufloch 1a mit 112 P., Ehrenpreis 2c mit 113 P.; „Sängereinheit“ Pfaffstätt 1b mit 109 P., Ehrenpreis 2b mit 113 P.; Männergesangsverein Kobalben 1c mit 104 P., Ehrenpreis 7b mit 104 P. Mittlere Landklasse: Gesangsverein Roßheim 1a mit 115 Punkten, Ehrenpreis 4 mit 110 P.; „Liedertranz“ Erbach i. O. 1b mit 110 P., Ehrenpreis 8 mit 101 P.; „Sängerbund“ Kirchheim b. S. 1c mit 106 P., Ehrenpreis 5 mit 107 P.; „Sängerbund“ Bauschlott 1d mit 103 P., Ehrenpreis 3 mit 112 P.; „Edelweiß“ Herzheim 1e mit 97 P., Ehrenpreis 10 mit 97 P.; „Liedertranz“ Rheinau 1f mit 93 P. Untere Landklasse: „Sängerbund“ Ebingen 1a mit 94 P., Ehrenpreis 9m mit 98 P.; „Sängerbund“ Seddenheim 1b mit 88 P., Ehrenpreis 7a mit 104 P. Den Ehrenpreis J. R. H. der Großherzogin Luise nahm das Männerquartett Viebrich, der bestsingende Verein ins schöne Rheinland mit.

# Heidelberg, 15. Juni. Gestern Abend ereignete sich während der Schloßbeleuchtung auf dem Neckar ein Vorkommnis, das leicht zu einer schweren Katastrophe hätte führen können. Ein von Neckarsteinach kommendes großes Schiff, das mit etwa 60 Personen besetzt war, kam, jedenfalls durch die Unerfahrenheit des Schiffspersonals, aus der Fahrtrichtung. Das Schiff stieß quer gegen einen Pfeiler der alten Brücke auf. Es füllte sich langsam mit Wasser und legte sich stark auf die Seite. Zwei Personen sprangen aus Angst in die zurzeit hochgehenden Fluten, konnten aber gerettet werden. Glücklicherweise kippte das Schiff nicht um, so daß ein größeres Unglück vermieden wurde. Das Schiff konnte lt. „Höf. N. N.“ aus der gefährlichen Lage befreit werden und am Neuenheimer Ufer wurden die Insassen an das sichere Land gebracht.

□ Raßhätt, 15. Juni. Die am Samstag Abend im Löwenjaal veranstaltete Abschiedsfeier zu Ehren des von hier wegziehenden Direktors der Waggonfabrik, Herrn W. Jakobs, war eine Kundgebung, die den Beweis lieferte, welcher hohen Wertschätzung sich der Scheidende in allen Kreisen zu erfreuen hatte. Nicht nur die Beamten, Angestellten und Arbeiter der Waggonfabrik waren zahlreich erschienen, sondern auch viele sonstige Einwohner der Stadt hatten sich eingefunden. Nachdem Herr Ingenieur W. Schneider die Erschienenen begrüßt hatte, ergriff Herr Ingenieur Klein das Wort, um Herrn Jakobs für all die Liebe und Fürsorge zu danken, die er allezeit für das ihm unterstellte Personal an den Tag gelegt habe. Ferner sprachen noch die Herren Werkmeister Hofmann, Herr Bohr namens der Arbeiterchaft, Herr Stadtpfarrer Speierer und in Erwiderung all dieser Ansprachen Herr Jakobs selbst. Der Abend nahm bei einem reichen Programm von Liedern und humoristischen Vorträgen einen sehr schönen Verlauf.

X Wehr (A. Schopfheim), 15. Juni. Heute nacht 3 Uhr brach in dem der Witwe Kaufmann gehörigen, im Ortsteil Entendorf stehenden Gebäude Feuer aus, das erst spät von zwei nach Hause gehenden Soldaten bemerkt wurde. Die Bewohner, eine Witwe mit zwei erwachsenen Töchtern, erwachten zur selben Zeit durch den Rauch und Brandgeruch. Kaum hatten sie das Haus verlassen, als schon der obere Teil zusammenstürzte; sie haben nur das nackte Leben gerettet. Das große Gebäude, mit steilem, teilweise noch mit Stroh bedecktem Dache, ist vollständig ausgebrannt. Zum Glück stand es allein. Das Gebäude war nicht versichert. Als die Feuerwehr etwa zwanzig Minuten nach 3 Uhr eintraf, war an eine Rettung des Hauses oder von Mobiliar nicht mehr zu denken. Ueber die Entstehungsurache ist noch nichts bekannt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 15. Juni.

△ Ihr erstes hl. Messopfer (Primiz) feiern in Karlsruhe in diesem Jahre drei Söhne hiesiger angesehener Bürger. Es sind dies die Neupriester Karl Geißler, Wilhelm Montag und Theodor Vetter, welche am 12. Juli hier ihre erste hl. Messe lesen, erstere zwei in der Pfarrkirche St. Bernhard, der letztere in St. Stefan. Die Priesterweihe erfolgt am 7. Juli (insgesamt 49 Diakone) durch Erzbischof Dr. Körber und zwar im Seminar zu St. Peter.

# Im Stadtteil Rippure wird voraussichtlich am 1. Juli d. Js. ein ständiger Kurat für die Katholiken aufziehen; ausserdem hierfür ist ein Kaplan aus der Pfarrei der Weststadt. Die nötigen Mittel für die Kuratwohnung sind durch die Kirchengemeindevertretung bereits genehmigt.

≡ Binnen-Schiffahrt-Kongress 1915 in Karlsruhe. Der Zentralverein für deutsche Binnen-Schiffahrt hat auf seiner Wanderversammlung am 12. d. Mts. in Bremen beschloffen, seine nächstjährige Versammlung in Straßburg und Karlsruhe abzuhalten. Am ersten Versammlungstage befinden sich die Teilnehmer in Straßburg. Nachmittags fahren sie mit einem Salondampfer nach Karlsruhe. Nach Beendigung der Saisenanlagen werden die Verhandlungen hier fortgesetzt.

3 Der Verein für Frauenstimmrecht veranstaltet am Dienstag, den 16. Juni, abends um halb 9 Uhr in den oberen Räumen des „Geschmitt“ einen Vortragsabend. Herr Dr. Richard Knittel wird über die politischen Ereignisse der letzten Monate sprechen. Darauf wird ein zwangloses geselliges Zusammensein mit künstlerischen Darbietungen folgen. Es wird auf einen zahlreichen Besuch von Mitglieðern und Gästen gerechnet.

∴ Verkehrsförderung auf der Strecke Karlsruhe-Ettlingen-Rastatt infolge Dammrutschs. Infolge des anhaltenden Regens und des gestern Abend niedergegangenen Wolkenbruchs erfolgte zwischen Muggensturm und Rastatt, unterhalb der Station Rastatt, ein Dammrutsch, so daß der Eisenbahnverkehr zwischen Rastatt und Karlsruhe über Ettlingen von gestern Abend 9 Uhr ab eingestellt werden mußte. Erst heute früh 5 Uhr konnte diese Bahnstrecke wieder in Benützung genommen werden. Sämtliche Züge von und nach Karlsruhe mußten über Durmersheim geleitet werden. Der Bahnverkehr zwischen Rastatt und Muggensturm war ganz eingestellt, während die Verbindung zwischen Rastatt und Karlsruhe über Durmersheim durch Pendelverkehr aufrecht erhalten wurde. Durch die Aufmerksamkeit eines Bahnbediensteten wurde der Dammrutsch einer Meldung des „Bad. Landsm.“ zufolge alsbald bemerkt, so daß der Eisenbahnbetrieb rechtzeitig aufgehoben und weiteres Unglück verhütet werden konnte. Der erste nach dem Dammrutsch in Muggensturm eintreffende Zug mußte wieder nach Rastatt zurückgeführt werden, nachdem er eine Stunde lang auf offener Strecke stand. — Umfänglich über die Verkehrsförderung berichtet: Infolge Dammrutschs bei der Wartestation 184 zwischen Muggensturm und Rastatt war der Verkehr über Karlsruhe-Ettlingen-Rastatt gesperrt; die Züge mußten über Durmersheim geleitet werden. Seit heute früh 5 Uhr ist der Verkehr wieder hergestellt.

§ Diebstähle. In letzter Zeit wurden in hiesigen Badeanstalten vielfach Badegästen bestohlen. Am Samstag gelang es nun, drei junge, hier wohnhafte Burtschen als Täter zu ermitteln und festzunehmen. — Ferner wurde eine Monatsfrau verhaftet, welcher ihrer Arbeitgeberin Schmuckgegenstände im Werte von 205 Mark entwendete.

§ Festgenommen wurden: ein Knecht aus Rohrbach wegen Unterschlagung, eine von der Staatsanwaltschaft Mannheim wegen Diebstahls ausgeschriebene Kellnerin von Zell, sowie ein Pader von hier wegen Körperverletzung.

Der Bankprozeß Wörner und Wehrle.

△ Karlsruhe, 17. Juni. Vor der Strafkammer I des hiesigen Landgerichts begann heute vormittag 9 Uhr die Verhandlung gegen die beiden Inhaber der am 6. August v. J. zusammengedrohenen Bankfirma Wörner und Wehrle, den Kaufmann Georg Wörner aus Durbach und den Kaufmann Alfons Viktor Wehrle aus Chemnitz wegen fortgesetzter, gemeinschaftlicher Untreue, Unterschlagung, Betrugs und Vergehens gegen das Depotgesetz.

Die Verhandlung wurde geleitet durch Landgerichtsrat Guttenberg; die Anklage vertrat der Großf. 1. Staatsanwalt Dr. Huber; Rechtsanwält Dr. Gönner verteidigte die Angeklagten. Zeugen sind zur Verhandlung nicht geladen, da die Angeklagten in den wesentlichen Punkten der Anklage geständig sind.

Beide Angeklagte gründeten im Jahre 1904 hier ein Bankunternehmen, das sie als offene Handelsgesellschaft unter der Firma „Wörner und Wehrle“, Karlsruhe, in das Handelsregister eintragen ließen. Als Kapital hatten sie die Summe von 50 000 Mark, die beide Gesellschafter je hälftig einbrachten. Das Geld hatten sie von Wehrles Vater geschenkt erhalten, zum Zweck der Gründung; Wörner hat die Schwester Wehrles zur Frau. Das neugegründete Unternehmen geblieb aber nicht, trotzdem der Vater Wehrles noch mit erheblichen Summen beistieg, und schließlich mußten sie am 6. August v. J. den Konkurs anmelden. Gleichzeitig stellten sich beide der Behörde und sie wurden in Unteruchungshaft genommen.

Das Ergebnis der umfangreichen Untersuchung war die Erhebung der eingangs angeführten Anklage. Die Buchführung der Angeklagten war im allgemeinen einwandfrei und in Bezug auf den Konkurs selbst ergab die Untersuchung nichts, was strafbar gewesen wäre. Dagegen förderte die Untersuchung eine größere Anzahl von Fällen zutage, in denen sich die Inhaber strafbarer Handlungen schuldig gemacht haben, um womöglich das Geschäft noch zu retten und den Zusammenbruch hinauszuverschieben.

Im September 1912 erhielt die Firma der Angeklagten von einem Buchhändler Felix den Auftrag, für ihn in London 25 Stück 1-Pfund-Broschüren-Aktien zu kaufen. Der Kauf

wurde von ihnen auch besorgt und der erlegte Kaufpreis wurde von Felix an die Angeklagten bezahlt. Einige Zeit darauf wurden die Angeklagten von Gläubigern bedrängt und, um diese zu befriedigen, ließen sie die Fiktiven Aktien in London verkaufen, und verwandten den Erlös zu diesem Zweck. In diesem Manöver erblickt die Anklage den Tatbestand der Untreue.

Für den gleichen Kunden sollten die Beschuldigten im Sommer des Jahres 1913 in Paris Petroseumaktien kaufen. Dieser Auftrag wurde aber nicht ausgeführt, dagegen wurde das Konto des Felix mit dem Kaufpreis belastet und diesem wurde geschrieben, daß die Aktien angeschafft seien. Dadurch wurde er zu weiteren Zahlungen auf sein Konto veranlaßt.

Eine andere Kundin der Angeklagten, die Frau von L., übergab im Juli 1910 diesen für 2000 Mark Karlsruhe Maschinenbau-Aktien, um sie verkaufen zu lassen. Die Angeklagten gaben die Aktien an die Dresdener Bank in Frankfurt, ließen diese aber in dem Glauben, die Papiere seien eigene. Auf Grund dieser Annahme wurde von der Bank an die Angeklagten ein Kredit eingeräumt. Auch hier erblickt die Anklage das Vergehen der Untreue, sowie ein Vergehen gegen das Depotgesetz, weil die Angeklagten die Papiere der Frau von L. bei der Bank in ihrem eigenen Depot liegen ließen und nicht in dem für fremde Papiere. — Von der gleichen Kundin erhielten die Angeklagten im Dezember 1911 den Auftrag, für 4000 Mark Aktien der Bruchhaler Maschinenfabrik zu kaufen. Sie gaben den Auftrag an eine Berliner Bank weiter, ohne jedoch dieses anzugeben, daß es auf fremde Rechnung war. Die Berliner Firma führte den Kauf aus und die Angeklagten belasteten das Konto ihrer Kundin mit dem Kaufpreis. Sie selbst bezahlten der Berliner Firma den Kaufpreis aber nicht, sondern leisteten nur eine Sicherheitszahlung. Im Oktober 1912 verkauften sie die Papiere durch die Berliner Firma wieder, ohne Wissen ihrer Kundin und ohne dieser ein Stundeverzeichnis, das im Depotgesetz vorgeschrieben ist, zugesandt zu haben. — Die gleiche Kundin der Beschuldigten übergab diesen im Januar 1912 für 10 000 Mark Karlsruhe Maschinenbau-Aktien als Pfand für ihr Schuldkonto. Diese Papiere gaben die Angeklagten, obwohl sie sie nicht verwenden durften, im Januar 1913 an die Dresdener Bank in Frankfurt in ihr eigenes Depot, also unter Verfehlung des Umstands, daß es sich um fremdes Eigentum handle. Die so verpfändeten Werte dienten der Bank als Unterlage für weitere Kreditgewährung an die Angeklagten. In dieser Verwendung des den Angeklagten übergebenen Pfandes sieht die Anklage das Vergehen der Unterschlagung und das der Untreue, sowie weiter ein Vergehen gegen das Depotgesetz. Diese Kundin ist um ca. 14 000 Mark geschädigt.

Der katholische Fürsorgeverein hier gab im Jahre 1909 1500 Mk. Pfandbriefe der Preussischen Pfandbriefbank Berlin, welche von den Angeklagten für den Verein angeschafft worden waren, diesen in Verwaltung und Verwahrung in offenes Depot. Ohne Wissen des Vereins verpfändeten die Angeklagten diese Papiere im August 1909 bei der Reichsbank hier und im November 1912 bei der Filiale der Badischen Bank hier und bezweckten damit die Schaffung oder Erweiterung von Kreditunterlagen für ihr Geschäft. So erhöhte die Badische Bank den Kredit von 2200 auf 4200 Mark. Diese Bank hielt sich dann an den Papieren schadlos. In diesem Falle sind die beiden Angeklagten der Unterschlagung, der Untreue und des Vergehens gegen das Depotgesetz angeklagt. Der Schaden des Fürsorgevereins beträgt ca. 1400 Mark.

Um einen ähnlichen Fall handelt es sich bei dem folgenden. Der Bauinspektor A. hatte bei den Angeklagten eine größere Anzahl Wertpapiere im offenen Depot in Verwaltung und Verwahrung. Auch diese Papiere wurden von den Angeklagten teils verpfändet, teils ließen sie sie verkaufen auf ihre Rechnung. An den verpfändeten Stücken hielten sich die Banken zum Teil später schadlos. Auch hier handelt es sich um Unterschlagung, Untreue und Vergehens gegen das Depotgesetz. Auch dieser Kunde ist bedeutend geschädigt.

Der Finanzantmann N. hier gab den Angeklagten im Mai 1913 die Mängel von 4 Wertpapieren ins Depot. Auch diese Werte schickten sie der Dresdener Bank in Frankfurt, ohne dieser mitzuteilen, daß es sich um fremde Werte handle. Die Bank nahm die Werte deshalb ins eigene Depot der Angeklagten und hielt sich auch später daran schadlos. Auch hier sieht die Anklage Untreue und Vergehen gegen das Depotgesetz. — Ein weiteres Wertpapier, das dieser Kunde als Deckung den Angeklagten übergeben hatte, lombardierten diese zur Deckung eigener Verpflichtungen bei einer hiesigen Bank. Diese Verpfändung dieses Papiers stellt sich der Anklage zufolge als Unterschlagung und Untreue dar.

Es kommen dann noch eine Reihe von Fällen, in denen die Angeklagten mit fremden Papieren arbeiteten, die sie im Depot hatten, ohne den beteiligten Banken die Papiere als fremde zu kennzeichnen; also Verkäufe gegen das Depotgesetz. Weiter waren im offenen Depot bei den Angeklagten für S. Bauh-Berlin eine Anzahl Wertpapiere. Diese Papiere lombardierten sie teilweise bei der Badischen Bank hier, teils gaben sie sie an Seligmann u. Co. hier als Deckung in laufender Rechnung. In diesem Fall ist Anklage erhoben wegen Unterschlagung, Untreue und Vergehens gegen das Depotgesetz.

Ferner ist den Angeklagten Betrug zur Last gelegt, dadurch begangen, daß sie dem Bädermeister M., der sie beauftragt hatte, für ihn 2040 Mark 4 1/2% Ungar. Staatsrente 1913 zu zeichnen, der Wahrheit zuwider schrieben, die Werte seien beschafft, und M. dadurch veranlaßten, den Kaufpreis zu erlegen.

Eine Anzahl weiterer Fälle, in denen sich die Angeklagten strafbarer Handlungen schuldig machten, liegt ähnlich wie die oben geschilderten. Bemerkenswert ist noch der Fall des Lokomotivführers B. Dieser hatte den Angeklagten, bevor er eine Reise antrat, in einem verschürzten und versiegelten Paket seine Wertpapiere ins Depot gegeben. Dieses Paket öffneten die Angeklagten unbefugterweise und entnahmen ihm von den Papieren 2500 Mark Rhein. Hyp.-Pfandbriefe heraus und verpfändeten sie bei der Bad. Bank hier. Allerdings wurden die Papiere von ihnen auf Drängen B.s später wieder ausgeliefert, so daß dieser nicht geschädigt ist. Immerhin aber liegt, wie die Anklage annimmt, hier Unterschlagung und Untreue vor.

Die Beweisaufnahme in heutiger Verhandlung erstreckte sich lediglich auf die Vernehmung der beiden Angeklagten und

der Sachverständigen, da, wie schon eingangs erwähnt, bei dem Geständnis der Beschuldigten eine Zeugeneinvernahme nicht nötig ist.

Der Sachverständige hat den durch die unglücklichen Manöver der Angeklagten verursachten Schaden insgesamt auf ca. 80 000 Mark festgestellt. Diese Summe wurde durch Geschäftsverluste, Verschwendungen; für ihre persönlichen Bedürfnisse brauchten die Angeklagten nicht übermäßig viel.

Der Staatsanwalt beantragte nach kurzem Plaidoyer Gefängnisstrafen von etwa 2 Jahren 6 Monaten und 3 Jahre Ehrverlust.

Auch der Verteidiger faßte sich kurz in Anbetracht des Verhandlungsergebnisses; er beantragte wesentlich geringere Strafen.

Das Gericht erkannte gegen beide Angeklagte auf je 1 Jahr 4 Monate Gefängnis wegen fortgesetzter Untreue, Unterschlagung, fortgesetzten Betrugs und Vergehens gegen das Depotgesetz. 10 Monate der Strafe sind durch die Untersuchungshaft verbüßt.

Beide Angeklagten nahmen das Urteil an; der Staatsanwalt behielt sich eine diesbezügliche Erklärung vor.

Aus den Nachbarländern.

Hahn (Pfalz), 15. Juni. (Privat.) Der Tagner Georg Kamm erlag gestern Abend in seiner Wohnung im Verlaufe eines Wortwechsels seinen Sohn Heinrich. Der Getötete war verheiratet und in Ludwigshafen wohnhaft. Der Täter wurde verhaftet.

Heilbronn, 15. Juni. Im Krankenhaus ist der jüngst am Juckerfabrikenbau abgestürzte Arbeiter Paul Schmidt gestorben. Er kam aus Heimbach. Es bestand der Verdacht, daß die Bauleitung in schlüssiger Weise die Schutzvorschriften nicht eingehalten habe. Zur Ermittlung der Todesursache wurde der Leichnam seziert. Die Obduktion ergab, daß der Tod infolge des Unfalls eingetreten ist.

Eine Hochwasserkatastrophe in Hedelfingen.

Hedelfingen (Württemberg), 15. Juni. Für Hedelfingen war der gestrige Sonntag ein Schreckenstag. In den Abendstunden wurde die Ortschaft und ihre nähere Umgebung zum Schauplatz einer Hochwasserkatastrophe, wie man sie hier noch niemals erlebte. Zu einer Zeit, da der Neckar drüben bei Oberkürheim kaum ufervoll war, ergossen sich durch die Straßen Hedelfingens meterhohe Wasserströme. Der Dürbach, der in Hedelfingen normalerweise eine Breite von kaum 2 1/2 Meter hat, war plötzlich zu einem breiten, reißenden Strom geworden, der ungeheure Wassermengen dahersführte und in einem großen Teil des Ortes grauenhafte Verwüstungen anrichtete.

Drogen auf den Fildern waren schwere Wolkenbrüche niedergegangen. In Hedelfingen trat das Hochwasser schon darum gänzlich unerwartet ein, weil es die Stunden vorher nur wenig geregnet hatte. Um so größer war aber auch der Schrecken über die plötzlich hereinbrechende Katastrophe. Die von Rohraden her bis zur Wangener Straße herunterführenden Straßen standen mehr als einen Meter hoch unter Wasser. Von dem Augenblick an, als die rauschende Flut über hereinbrang, dauerte es kaum zwei Minuten, bis das ganze Gebiet innerhalb des Orts vom Dürbach bis hinüber zum Rathaus einem großen See gleich, der rings die Wände der Häuser umspülte.

Überall hörte man Schreckensrufe, in den Ställen brüllte das geängstete Vieh. Manche der Tiere konnten nur mit großer Anstrengung gerettet werden. In einigen Ställen reichte auch den Pferden das Wasser bis an die Brust. Eine Anzahl Geißen, Hühner, einige Schweine und Hasen wurden von den reißenden Bogen fortgeschwemmt und sind ertrunken. Einige Wohnungen der dem Dürbach zunächst gelegenen Häuser mußten geräumt werden. Lange hielt sich das Wasser in dieser Höhe, so daß die Feuerwehrlente einen Floß zimmern mußten, um auf diesem die Straße auf und ab zu fahren. Das Gebiet zwischen der Wangener Straße und der Martung Oberkürheim gleich bald einem kilometerlangen See, aus dem Kellerweise nur noch die Äste der Bäume emporragten. Gegen 8 Uhr abends waren die Straßen teilweise wieder passierbar. Es sah aber schauerhaft aus auf den Fahrwegen und Gehwegen, die unter Wasser gestanden waren. Fußhoher Schlamm breitete über den Straßen sich aus und bei etwa 80 Häusern war das Wasser in die Keller eingedrungen. Um es herauszuschaffen mußten überall Pumpen aufgestellt werden.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 15. Juni. Vom Großherzog. Hoftheater wird uns geschrieben: Hofkasspieler und Vortragmeister Wilhelm Wassermaier, welcher auf sein Ansuchen nach 22-jähriger Dienstzeit am 1. September d. J. in den Ruhestand tritt, wird vor seinem Ausscheiden noch in zwei großen Rollen vor die hiesigen Theaterfreunde treten: am Freitag, den 19. Juni, als „Muley Hassan in „Fiesco“ und am Samstag, den 4. Juli, in „König Lear“ als Titelheld.

Am Mittwoch, den 24. Juni, abends 7 1/2 Uhr, wird sodann die Operette „Polenblut“ bei Ermäßigten Preisen (20 Pf. bis 3 Mk.) aufgeführt. Vorverkauf für die Abonnementsplätze am Mittwoch, den 17. Juni, vormittags 9-11 Uhr, Reihenfolge B, C, A. (je 1/2 Stunde); allgemeiner Vorverkauf von Mittwoch, den 17. Juni, nachmittags 3 Uhr an. Von Freitag, den 19. Juni, vormittags 9 Uhr an, werden für diese Vorstellung keine Vorverkaufsgeldern erhoben.

Freiburg, 15. Juni. (Tel.) Der etatmäßige Professor der Anatomie an der hiesigen Universität, Dr. Franz Keibel, hat einen Ruf nach Straßburg erhalten und angenommen.

Von der Luftschiffahrt.

Baden-Dos, 15. Juni. (Tel.) Das Luftschiff „3. 7“ ist von Frankfurt kommend heute vormittags 9.35 Uhr glatt vor der Halle gelandet.

Baden-Dos, 15. Juni. (Tel.) Das Luftschiff „Victoria Luise“ ist heute morgen 6 Uhr zur Fahrt nach Frankfurt aufgestiegen; ziemlich gleichzeitig stieg in Frankfurt das Luftschiff „3. 7“ auf, um mit der „Victoria Luise“ den Standort zu wechseln.

Frankfurt a. M., 15. Juni. (Tel.) Das Luftschiff „Victoria Luise“, das heute morgen kurz nach 6 Uhr in Baden-Dos aufgestiegen war, landete gegen 9 Uhr glatt vor der Halle.

Göppingen, 15. Juni. (Tel.) Am Samstag Abend gegen 1/2 8 Uhr ist ein Zweidecker auf den Wiesen des Moesselhofes verunglückt; die Insassen, zwei Fliegeroffiziere, hatten

die Orientierung verloren. Der Apparat überschlug sich mehrere Male, wobei ein Flieger herausgeschleudert wurde, während der andere sich aus den Drähten zu befreien vermochte. Die Maschine wurde gestern von aus Stuttgart eingetroffenen Soldaten nach Donzdorf geschafft. Die Offiziere haben keine Verletzungen erlitten.

Deutsch-Clau, 15. Juni. (Tel.) Unter reger Beteiligung fand gestern die Einweihung des hiesigen Flugplatzes statt. Als nach Beendigung der Feierlichkeit ein Doppeldecker, in dem Leutnant Hartmann als Führer und Leutnant Fering als Beobachter saßen, zum Rückflug aufgestiegen war, verjagte der Motor, als das Flugzeug sich gerade über der Menge befand. Der Apparat fiel zwischen das Publikum. Der Propeller riß einem 10-jährigen Knaben einen Arm ab und verletzte ihn schwer am Kopf. Auch eine Frau wurde erheblich verletzt. Die Insassen des Flugzeuges blieben unverletzt.

Vermischtes.

Sondershausen, 15. Juni. (Tel.) Auf den Posten vor der hiesigen Hauptwache wurden heute morgen gegen 4 Uhr drei Schüsse abgegeben. Der Posten wurde nicht verletzt. Die Untersuchung, die noch im Gange ist, hat bisher ergeben, daß die Schüsse von einem Fenster eines Nachbarhauses abgegeben worden sind.

Kulm (Westpreußen), 15. Juni. In Groß-Cypte ist am Samstag die katholische Kirche, eine der ältesten im Lande, vollständig niedergebrannt. Es hatte sich im Turm ein Bienenschwarm angesammelt. Der Organist wollte diesen austräumen, wobei das Gebälk Feuer fing. Außer der Kirche wurde das Wirtschaftsgebäude des Pfarrhauses ein Raub der Flammen. Der Organist starb vor Aufregung kurze Zeit darauf.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Neues Palais (6. Potsdam), 14. Juni. Der Kaiser empfing heute mittag um 12 Uhr den Kardinalbischof Dr. v. Hartmann. Zur Frühstückstafel waren u. a. der Kardinal, der Kultusminister und der Chef des Zivilkabinetts geladen.

Berlin, 15. Juni. Die Geschäftsordnungskommission des Abgeordnetenhauses hat heute vormittag den schleunigen Antrag Braun (Soz.) und Genossen betr. die Einstellung des gegen den Rechtsanwaltschaft zu Leipzig schwebenden Disziplinarverfahrens für die Dauer der gegenwärtigen Session abgelehnt. Das Verfahren gegen Dr. Liebknecht wegen falscher Beschuldigungen wird also nicht eingestellt werden.

Stuttgart, 15. Juni. Der Senior der deutschen Generalität, Generalmajor Ringler, ist im Alter von 97 Jahren gestern nacht gestorben. Ringler führte im Jahre 1870 als Oberst das 2. Württembergische Infanterie-Regiment. Im September 1913 feierte er sein 80-jähriges Jubiläum.

Straßburg i. E., 15. Juni. Mit Genehmigung des Kaisers hat von der Herbst einstellung dieses Jahres ab die Einstellung sämtlicher ausgehobener elsäss-lothringischer Rekruten wieder — wie vor 1903 — außerhalb der Reichslande zu erfolgen.

T. Paris, 15. Juni. (Privat.) Die Sammlung für ein Denkmal des von Frau Caillaux getöteten „Figaro“-Direktors Calmette hat bis heute 80 000 Frs. ergeben.

Paris, 15. Juni. (Privat.) Wie aus Algier gemeldet wird, flüchteten zwei Mütter des ersten Regiments der Fremdenlegion, die Deutschen Stacary und Schaffer, an Bord der auf der Reise von Algier eingetroffenen deutschen Postdampfer „Bilow“ und „Sendlig“. Die Polizei ließ auf Anordnung der Militärbehörde die Hafenanlagen scharf überwachen. Nach der Abfahrt der „Bilow“ unterhielt sich eine Anzahl von Fremdenlegionären vom Pier aus mit den Passagieren des „Sendlig“. Zwei Fremdenlegionäre, der Belgier de Weere und der Desterreicher Talbot kletterten längs eines Laues an Bord der „Sendlig“. Ein Polizeikommissar kam mit Erlaubnis des Kapitäns an Bord, um eine Durchsuchung vorzunehmen, die jedoch ergebnislos verlief. Die „Sendlig“ ist gestern nach Genua abgegangen.

London, 15. Juni. In der St. Georgskirche am Hannover Square ist gestern nach dem Abendgottesdienst eine von Anhängern des Frauenstimmrechtes gelegte Bombe explodiert. Drei Betsüßle und drei gemalte Glasfenster sind beschädigt worden.

Washington, 15. Juni. Neun Nationen haben zur Einweihung des Panamakanals ihre Beteiligung zugesagt. Auch die gesamte atlantische Flotte der Vereinigten Staaten wird an der Einweihungsfeier teilnehmen. Nach der Feier fährt die Flotte durch den Kanal nach St. Franzisko. Man hat ausgerechnet, daß die Durchfahrt der Schiffe vier Tage in Anspruch nehmen wird.

Zur Lage auf dem Balkan.

Balona, 13. Juni. Die Stadt Lusiana hat sich erhoben und die türkische Fahne gehißt. Heute mittag marschierten Freiwillige von Balona mit zwei Kanonen nach Lusiana ab.

Durazzo, 14. Juni. Nach Meldungen, die aus Elbasan eingetroffen sind, sind die Aufständischen bis in die Nähe von Elbasan vorgezogen und bedrohen die Stadt. Der gestern in Untersuchungshaft genommene Bürgermeister der Stadt Durazzo ist auf Intervention des russischen Delegierten der internationalen Kontrollkommission auf freien Fuß gesetzt worden.

Rom, 15. Juni. Der italienische Gesandte in Durazzo telegraphierte heute vormittag 8.30 Uhr, daß die Aufständischen um 4 Uhr morgens die Stadt an drei Stellen angriffen haben. Gegen 6 Uhr morgens ist Oberst Thomson gefallen. Die italienischen Matrosen werden nur die Gesandtschaften und den Konak des Fürsten verteidigen. Im ersten Augenblick glaubte man allgemein, die Stadt müsse in die Hand der Aufständischen fallen. Seitdem aber hat sich die Lage gebessert und man hofft die Stadt zu halten.

Telegraphische Schiffsnachrichten.

Mitgeteilt v. Generalvertr. Fr. Kern, Karlsruhe, Karlsruherstr. 22: Norddeutscher Lloyd. Angelommen am Samstag: „Berlin“ in Bremerhaven, „Rhein“ in Baltimore; am Sonntag: „Derflinger“ in

Singapore, „Altair“ in Niogo, „Coburg“ in Antwerpen. Abgegangen am Freitag: „Gothland“ von Montreal; am Samstag: „Coblenz“ von Hongkong, „Schleswig“ von Bremerhaven, „König Albert“ von Palermo, „Prinz Heinrich“ von Neapel, „Sendlig“ von Algier, „Prinz Eitel Friedrich“ von Neapel, „Bilow“ von Algier, „Pallanza“ von Hamburg, „George Washington“ von New York, „Cassel“ von Galveston; am Sonntag: „Gernis“ von Yokohama, „Sierra Nevada“ von Boulogne, „Sierra Cordoba“ von Lissabon, „Prinz Friedrich Wilhelm“ von Cherbourg, „Kronprinz Wilhelm“ von Plymouth, „Großer Kurfürst“ von Plymouth.

Telegraphische Kursberichte

vom 15. Juni 1914.

Table with multiple columns listing various financial markets and exchange rates, including Frankfurt a. M., London, Berlin, and Paris.

Table with multiple columns listing various financial markets and exchange rates, including Berlin, London, and Paris.

Keine schlaflosen Nächte

In der Zahnzeit des Kindes wird die Mutter durchwachen, die ihm vor und während dieser Zeit Scotts Emulsion gibt. Tausende von Müttern bestätigen, daß Scotts Emulsion ihren Kleinen während des Zahnens ein Segen gewesen ist und ihnen zu starken, gesunden Zähnen verholfen hat.

Im Sommer das beste Kinder-Kräftigungsmittel.

Besteht aus: Feinster Medjinal - Elixer 150,0, prima Eigelberin 50,0, unterphosphorigsaures Natr. 4,0, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Zimmt 3,0, feinstes arab. Gummi pulv. 2,0, Wasser 120,0, Alkohol 11,0. Daraus aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gulltheriapfl. je 2 Tropfen.

Chloro-Creme

bei Sommersprossen, gelben Flecken, Leberflecken wirkt hautbleichend. Sol. in allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien.

Das Verhältnis der jungliberalen Organisation zur Gesamtpartei.

Karlsruhe, 15. Juni. Auf dem gestern hier abgehaltenen Vertretertag der jungliberalen Vereine Badens, über den wir in der heutigen Mittagsausgabe bereits kurz berichteten, kann u. a. auch das Verhältnis der jungliberalen Organisation zur Gesamtpartei ausführlich zur Sprache kommen.

Als erster Redner sprach hierzu Rechtsanwalt C. Frey-Karlsruhe. Er betonte die große Bedeutung, die dem Verhältnis der jungliberalen Organisation zur Gesamtpartei für die Einzelvereine innewohne und schilderte die Vorgänge, die zum Antrag des Zentralvorstandes auf Auflösung der Sonderorganisationen sowohl der Jungliberalen als auch der Altnationalliberalen geführt haben. Was die jungliberale Organisation betreffe, so werde hier die Auflösung einer Organisation verlangt, auf der die Zukunft der nationalliberalen Partei in der Hauptsache beruhe. Der Reichsverband der Jungliberalen Vereine habe die Auflösung abgelehnt, ebenso die Altnationalliberalen, dagegen sei man bereit, die bestehenden Schwierigkeiten durch gegenseitige lokale Austragung der Meinungsverschiedenheiten aus dem Wege zu räumen. Der Reichsverband sei für die jungliberalen Vereine notwendig, um ihren Entschlieungen den wünschenswerten Nachdruck zu verleihen. Der Schwerpunkt in der nationalliberalen Partei beruhe auf dem alten und neuen Mittelstand, nicht auf der Schwerindustrie und Geldaristokratie. Unter diesem Gesichtspunkt wollen die Jungliberalen, daß die nationalliberale Partei eine Mittelpartei sei, d. h. eine Partei, die sich auf die Mitte haltenden Kreise des Volkes stütze. Für eine solche Partei sei eine straffe Organisation die Hauptsache und ausschlaggebend. Hier habe die jungliberale Bewegung vorgearbeitet. Es sei sicher, daß die Mehrheit der nationalliberalen Partei mit ihrer Sympathie auf der Seite der Jungliberalen stehe, der Parteitag in Köln müsse durch sein Votum den Vorständen des Altnationalliberalen Reichsverbandes gegen die Jungliberalen ein Ende bereiten. (Lebhafter Beifall.)

Der Vorsitzende des Reichsverbandes Dr. Kauffmann-Stuttgart verbreitete sich ebenfalls über die Vorgänge, die zu dem Auflösungsbeschlusse des Zentralvorstandes geführt haben. Der Hintergedanke dieses Beschlusses sei unzweifelhaft der gewesen, daß jede Form von Sonderorganisationen auch die Jungliberalen Landesverbände und Vereine getroffen werden sollten. Wenn die Jungliberalen gestraft hätten, wo denn eine Schwächung der Partei durch sie erfolgt sei, so habe man konkrete Fälle nirgends angeben können. Dagegen sei die Verbekraft der Jungliberalen Organisationen unzweifelhaft im Interesse der liberalen Gesamtpartei und im Interesse des Staatsganges gelegen. Das Grundproblem sei politischer Natur. Die Jungliberalen haben die weiten Schichten des alten und neuen Mittelstandes vor dem Radikalismus bewahrt und so der Partei und dem Ganzen getreut. Das konnte aber nur dadurch geschehen, daß die Nationalliberale Partei die neue liberale und soziale Basis, die sie seit etwa 10 Jahren gehabt habe, beibehielt und gerade das sei der kleinen Gruppe der Altnationalliberalen ein Dorn im Auge. Eine gründliche Aussprache hierüber sei von diesem immer gefordert worden. Daß man doch davon ablässe, das Problem auf organisatorischem Wege lösen zu wollen! Die Lösung sei nur möglich durch eine sachliche aber deutliche Aussprache über die Meinungsverschiedenheiten in der Partei, die zur Erkenntnis führe, daß nur eine gute Politik der Boden für eine gute Organisation sein könne. Klarheit und Wahrheit! Klarheit darüber, daß die nationalliberale Partei eine liberale Mittelpartei sein und bleiben müsse, sodas die wenigen Elemente, die sich unter dem Namen Altnationalliberaler Reichsverband aufgetan haben, auf diesem Boden mitarbeiten oder es vorziehen, aus der Partei auszutreten. (Lebhafter Beifall.)

Der Landesverbandsvorsitzende Ernst Frey bemerkt im Anschluß an die Ausführungen des Vorredners, daß die badischen Jungliberalen treu zur Sache des Reichsverbandes stehen werden, daß im übrigen das Verhältnis zu der Nationalliberalen Partei in Baden ein ungetrübbtes sei.

In der Diskussion ergriff Professor Bresch das Wort und hierauf der nationalliberale Parteichef Geh. Hofrat Rehmann, letzterer, um zu erklären, daß er die Entwicklung, die die Angelegenheit genommen habe, vorausgesehen habe. Er hätte sich, wenn er an dem Beschlusse des Zentralvorstandes mitgewirkt gehabt hätte, mit aller Kraft dagegen gestemmt. Die Ursache, warum die nationalliberale Partei im Reich und in Preußen mit den Jungliberalen Schwierigkeiten bekommen haben, liegt darin, daß sie es veräumt habe, die Jungliberalen an der Verantwortung teilnehmen zu lassen, ein Verfahren, mit dem die Nationalliberale Partei in Baden gute Erfahrungen gemacht habe, sodas frühere sachliche Differenzen ihre sachliche und befriedigende Erledigung gefunden haben. Was die Altnationalliberalen betreffe, so dürfe nicht vergessen werden, daß für sie die wirtschaftlichen und sozialen Momente vor den politischen ständen, wobei sie auf eine gewisse Zustimmung bis weit in den Mittelstand hinein rechnen konnten, da eine Abneigung gegen heftigen Wetterschreiten in der Sozialpolitik vorhanden sei und die Zollgesetzgebung die Gemüter in Anspruch nehme. Die Frage sei nun die: Soll sich die nationalliberale Partei von ihrer alten politischen Linie abdrängen lassen, um, wie die Konservativen, die Vertreterin einseitiger wirtschaftlicher Interessen zu werden? Dahin zielen die Altnationalliberalen, daher ihr Drängen nach rechts. Wenn man nun wisse, daß die Betonung der wirtschaftlichen Momente in der geschichtlichen Entwicklung das Auf und Nieder der nationalliberalen Partei gebracht habe, so wisse man, welche Stellung einzunehmen sei. Zumal wenn man erkenne, daß das Drängen nach der wirtschaftlichen Interessenpolitik hin verdrängt werde durch die Geltendmachung nationaler Motive, wozu auch die Betonung des Kampfes gegen die Sozialdemokratie zu rechnen sei. Verschiedene Richtungen seien immer in der Partei gewesen, aber die Lebenskraft der politischen

Ideen der nationalliberalen Partei habe sich immer stärker erwiesen, weil sie auf dem tiefsten und ewigen Grund des nationalen Empfindens beruhen. So zweifelte er nicht, daß die Partei auch in Zukunft sich behaupten werde, wenn sie ihren politischen Charakter festhalte und wirtschaftlich ausgleichend wirke. Das müsse sie schon deswegen tun, weil sie sich aus allen Ständen rekrutiere. Die politischen Ideale in nationaler und liberaler Beziehung müßten an erster Stelle bleiben. Hiermit zu wirken, sei eine dankbare Aufgabe der Jungliberalen, die die Jugend fernhalten solle von der Korruption durch wirtschaftliche Einseitigkeiten. In der Pflicht, sich den politischen Ideen zu widmen, haben die Jungliberalen in Baden vorbildlich gewirkt. Sie sorgten für Nachwuchs, sie trugen die nationalliberale Idee in Kreise hinein, wohin die liberale Partei nicht gekommen war, und so müsse er namens der Gesamtpartei den Jungliberalen den herzlichsten Dank aussprechen für die eminente Arbeit, die sie für die nationale und liberale Sache geleistet haben. Wenn auch im Anfang der jungliberalen Bewegung Differenzen mit der nationalliberalen Partei vorkamen, so seien doch die letzten Jahre ohne jeden Mißton verlaufen, und lasse auch für die Zukunft das erfolgreichste Zusammenarbeiten erwarten. (Lebhafter Beifall.)

Der Landesverbandsvorsitzende schloß die Besprechung mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß diese Aussprache eine gute Vorbereitung für den Kölner Parteitag sei.

F. Neuwied, 15. Juni. (Priotel.) Auf dem hier veranstalteten Vertretertag der nationalliberalen Partei der Rheinprovinz, zu dem sich mehrere hundert Parteifreunde aus der Provinz eingefunden hatten, wurde nach der Eröffnungsansprache durch den Vorsitzenden des Provinzialvorstandes, Professor Woldenhauer-Köln und nach eingehender Begründung durch Klingel-Glücksfeld eine Entschließung angenommen, in welcher der Vertretertag die von dem Ausschusse des Zentralvorstandes eingeleiteten Verhandlungen mit dem Reichsverband der Altnationalliberalen und der nationalliberalen Jugend zur Herbeiführung der dringend nötigen inneren Geschlossenheit der Partei begrüßt. Von verschiedenen Seiten war allerdings gefordert worden, es solle in einer Resolution ausdrücklich die Auflösung der beiden Reichsverbände gefordert werden, ein entsprechender Antrag wurde jedoch abgelehnt.

Der nationalliberale Führer Bassermann hielt beim Festmahle eine längere Rede, der wir folgende Einzelheiten entnehmen:

„Der Wille zur Einheit muß uns befehlen, der Gedanke an die große Zeit der Partei und der Gedanke an die Ursachen, die den Rückgang Ende der 70er Jahre herbeigeführt haben. Darum lassen Sie uns arbeiten! Einig und jetzt. Wenn ich mich noch der Zeit erinnere, wo ein geringes Maß von Organisation bestand, und wenn ich heute die Partei ausgebaut sehe in jahrzehntelangem Kampfe, dann ist es eine glänzende Aufwärtsentwicklung. Ich meine, die Notwendigkeit der Partei ist heute noch klar erwiesen, einer Partei, selbstlos, in schweren nationalen Tagen für die Sicherheit des Vaterlandes eintretend und jederzeit bereit, große Opfer zu bringen, eine Partei, die ihre Politik unabhängig von rechts und links macht. Wir sind nicht, und wollen es nicht werden, der linke Flügel einer Koalition von Konservativen, Freikonservativen und Zentrum. Auch sind wir nicht, und das noch weniger, der rechte Flügel von Sozialdemokraten und Fortschrittlicher Volkspartei. Davon kann keine Rede sein. Wir wollen uns leiten lassen von großen nationalen Gesichtspunkten, die uns unser liberales Programm, unsere wirtschaftliche Notwendigkeit gibt, die unser deutsches Volk zu fordern hat. Wer sagt, daß wir nach links marschieren, daß wir reaktionäre Politik treiben, der wiederholt die alte Behauptung, die schon zu Bismarcks Zeiten ausgesprochen wurde, die immer das Los einer Mittelpartei sein wird. Die Rheinprovinz ist das glänzende Juwel der deutschen Lande mit ihrer herrlichen Natur, unserm geliebten Strom, dem schönsten des Vaterlandes, mit ihrer gesegneten Landwirtschaft und ihrem Weinbau und ihrer blühenden Industrie, die achtunggebietend und gefürchtet im Ausland als Wettbewerb ist. Was die Rheinprovinz für das Deutsche Reich, das ist die Rheinische Nationalliberale Partei für die Gesamtpartei, ein Bollwerk, ein Hauptort unserer Festung. Mit der Provinz Hannover ist sie der wichtigste Stammhaß für die große Partei. Im möchte angesichts der Ergebnisse der Beratungen ein „Güldenau“ Ihnen zurufen. Die Partei ist an der Arbeit, sie ist tätig. Der Erfolg wird nicht ausbleiben. Die Nationalliberale Partei lebe hoch.“ (Stürmischer Beifall.)

Die Rede Bassermanns hinterließ bei allen Zuhörern einen tiefen Eindruck. Sie gab dem Parteitag den eigentlichen Abschluß.

Die Tagung der badischen Grund- und Hausbesitzervereine.

oc. Lörrach, 14. Juni. Am Samstag und Sonntag fand hier der 12. Verbandstag der badischen Grund- und Hausbesitzervereine statt, wozu Vertreter aus allen Teilen des Landes erschienen waren. Die Tagung wurde am Samstag nachmittag eingeleitet mit einer Sitzung des Gesamtverbandes.

Die Hauptversammlung wurde am Sonntag vormittag durch den Vorsitzenden Hoffmann aus Mannheim mit einer Begrüßungsansprache und einem Hoch auf den Großherzog eröffnet. Der von den Vorsitzenden erstattete Jahresbericht gibt ein Bild von der umfassenden Tätigkeit des Verbandes und von seinem stetigen Anwachsen. Die Hoffnungen, die der Verein auf eine Besserung der Wertung der Grundstücke im Hypothekenmarkt gesetzt hat, haben sich nicht verwirklicht. Die Lage ist nach wie vor trübselig, sodas man mit Recht von einer Hypothekennot sprechen kann. Sein Hauptaugenmerk richtet der Verband auf die Forderung der §§ 1123 und 1124 B. G. B. und des § 57 des Zwangsversteigerungsgesetzes. Als weiter erschwierend für die Lage des Grund- und Hausbesitzes wird bezeichnet die Finanzreform, die Wertsteuer, die Stempelsteuer und die Wertzuwachssteuer. Hauptächlich beklagt der Hausbesitzverband das Verbot des Vermietens von Mansardenwohnungen. Er bejaht die ablehnende Haltung der Regierung gegenüber den Bestrebungen der Stadtverwaltungen, die Be-

schaffung von 2. Hypotheken zu erleichtern. Die Zahl der Mitglieder ist um 300 gewachsen und beträgt heute 11 000. Dem Verband gehören 24 Vereine an.

Nach einer Diskussion sprach Rechtsanwalt Dr. Vortisch aus Lörrach über die Reichssteuer und das Reichssteuererziehungsgesetz. Dann verbreitete sich der Vorsitzende des Lörracher Vereines, Rechnungsamt Merkle über die Gründung der Hypothekensicherungsgenossenschaft in Karlsruhe, die bekanntlich dazu dienen soll, das Vertrauen des Kapitals zu den 2. Hypotheken wieder zu stärken. Weiter wurde dann über mehrere Anträge verhandelt. Ein Antrag des Vereines Mannheim-Neckarstadt wurde in folgender Fassung angenommen: „Der Verband wird ersucht, mit tunlichster Beschleunigung von der Regierung zu erwirken, die Wertzuwachssteuer solle nur von wirklich großen Wertsteigerungen erhoben werden, doch solle eine möglichst große Freigrenze gewährt und der Wertzuwachs höchstens nach den rückliegenden 10 Jahren bemessen werden.“

Der Voranschlag für 1914 wurde genehmigt; er sieht in Einnahmen 2490 und in Ausgaben 1990 Mark vor. Als Ort der nächsten Tagung wurde Karlsruhe bestimmt. Der bisherige Vorstand wurde durch Akklamation wiedergewählt.

511ter 112er Tag in Freiburg.

st. Freiburg, 14. Juni. Dem vor mehreren Jahren in Offenburg abgehaltenen vierten 112er Tag folgte heute in Freiburg die 511te Tagung ehemaliger Angehöriger des 4. badischen Infanterieregiments (Prinz Wilhelm) Nr. 112.

Die Eröffnung der Tagung erfolgte am Samstagabend durch ein Bankett in den „Germania-Sälen“, an dem außer den in Freiburg wohnenden Regimentsangehörigen auch sonstige Kameraden und auswärtige Delegierte, sowie ein Anzahl aktiver Offiziere des Regiments 112 anwohnten. Als Vertreter Freiburgs waren die Stadträte Heiler und Reichstagsabgeordneter Fehrenbach zugegen, der gegenwärtige Regimentskommandeur hatte Oberleutnant Hofmann mit seiner Vertretung beauftragt. Für die vorzügliche Abwicklung eines gediegenen Konzertprogramms waren in abwesender Reihenfolge eine Abteilung des Männergesangsvereines Freiburg und die Kapelle der 112er mit bestem Erfolge bemüht. Anstelle des verhinderten Gauvorsitzenden, Oberleutnant z. D. Weiß, begrüßte im Namen des Festausschusses Oberst a. D. Heusch die erschienenen Gäste in herzlichen und kernigen Worten, die in ein Hoch auf Kaiser und Großherzog ausklangen. Oberleutnant Hübsch, der dann noch ein Hurra auf das Regiment 112 ausbrachte, erinnerte an die freundschaftlichen Beziehungen, die das Regiment seit seinem Eintritt nach der elsässischen Garnisonen mit der dortigen Zivilbevölkerung zu unterhalten bestrebt war. Im Namen des Obersten dankte Oberleutnant Hofmann für die Einladung zum heutigen Tage, von dem man nur wünschen könne, er möge seinen Zweck, das Band der Kameradschaft fester zu knüpfen, erfüllen. Sein Hoch galt der Kameradschaft. Ex-Generalleutnant v. Bodungen brachte einen Trinkspruch auf die 112er aus, die er im Namen der Garnison Freiburg willkommen hieß. Weitere Ansprachen folgten noch von dem Vorsitzenden des 112er Vereines Straßburg i. E., Herrn Jodert, und ferner von Fabrikant Kumpf-Jülich, der mit Angehörigen des deutschen Kriegerbundes Germania von Jülich nach Freiburg gekommen war.

Am Sonntag vormittag wurden die von auswärts in großer Zahl eintreffenden ehemaligen Regimentsangehörigen empfangen und in die für sie bestimmten Lokale geleitet. Nach einer Kranzniederlegung am Siegesdenkmal zu Ehren der Gefallenen von 1870/71 fand in der Brauerei Heiler eine Sitzung des Festausschusses, der Vereinsvorstände und der Abordnungen der 112er Vereine statt, in deren Verlauf beschlossen wurde, den nächsten Regimentstag in Pforzheim und den übernächsten in Kolmar (Els.) abzuhalten. Der Festzug, an dem sich etwa 5000 Mann beteiligten, nahm seinen Ausgang vom Rottecksplatz, sein Ende erreichte er bei der städtischen Sängerkapelle, wo gleich darauf der Festakt begann. Anwesend waren Vertreter der staatslichen und städtischen Behörden, als militärische Gäste bemerkte man u. a. Generalleutnant z. D. Schöpslin aus Baden-Baden und der Kommandeur des 15. Armeekorps, General v. Deimling (Straßburg), ferner den derzeitigen Regimentsbefehlshaber der 112er, Oberst Schöffel. Oberst a. D. Heusch hielt die Festrede, im Anschluß daran gab er ein Begrüßungs-Telegramm des Großherzogs Friedrich bekannt, worin er den anlässlich der Tagung versammelten 5000 ehemaligen Soldaten für den Ausdruck treuer Gefinnung herzlich dankt. General der Infanterie v. Deimling, der früher Bataillons- und Regimentskommandeur beim Regiment 112 war, betonte, von lebhaftem Beifall begleitet, die Zusammengehörigkeit zwischen Armee und Volk, die sich nach seiner festen Überzeugung in der Stunde der Gefahr, ungeachtet aller Parteienunterschiede, unbedingt bewähren werde.

Der Sonntag schloß unter Mitwirkung der Kapellen der Regimenter 112 und 113 mit einem Feuerwerk im Stadgarten ab, für den Montag sind für die noch anwesenden Gäste kleinere Veranstaltungen vorgesehen.

Advertisement for Richard Brandt's Schweizerpillen. Text: Das nebenstehende Bild ist der achte Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen. Es ist eine Entzögerung des Kaiserl. Patentamts in Berlin unter Nr. 10100 gesetzlich geschützt, und Nachahmungen desselben sind von der kgl. Landesgerichtlichen Verlin, Altona u. s. m. bestraft worden, ein Urteil wurde bereits vom Reichsgericht bestätigt. Wir warnen deshalb vor Nachahmung unserer geschützten Schweizerpillen. G. G. pharm. Apotheker Richard Brandt.

Advertisement for Wilhelm Reck, Karlsruhe. Text: Bau von Wassergewinnungsanlagen. Schachtbrunnen - Filterbrunnen 50,23 Tiefbohrungen - 8785 Wasserleitungen, Pumpenanlagen. Techn. Bureau, Tel. 2271. gegr. 1830.

Advertisement for Dr. med. Lahmann's Nährsalz Präparate. Includes an illustration of a man riding a horse. Text: Neues Leben. Nährsalz Cacao, Nährsalz Hafer Cacao, Nährsalz Chocolate, Nährsalz Extract, Nährsalz Hafer Biscuits, Vegetabile (Pflanzen-) Milch. Seit dreißig Jahren eingeführt. Ausführliche Broschüren durch die Alleinigen Fabrikanten. Dr. med. Lahmann's Nährsalz Cacao-Stube auf der Deutschen Werkbund-Ausstellung zu Köln, Ladenstrasse Nr. 4. Kaiserl. Königl. Oesterr.-Ungar. Hoflieferanten 170J.

Von Montag bis Donnerstag

# Spitzen u. Stickereien

außerordentlich billig!

Gestickte weisse Voile-Volants 50 u. 60 cm breit Meter 280 240

Aparte Spitzen-Volants 50 und 70 cm breit Mtr. 240 180 140 95

Leinen-Spitzen u. Einsätze in diversen Breiten Meter 30 20 13 6

## Reste

Die seither angesammelten Reste in

Spitzen und Spitzen-Volants, Stickereien und Tüllen

sind zu den bekannt

billigen Preisen

zum Auswählen ausgelegt.

# Gebrüder Ettlinger

Großherzogliche Hoflieferanten.

Nationalliberaler Verein Jungliberaler Verein  
Karlsruhe.

Dienstag, den 16. Juni 1914, abends halb 9 Uhr,  
im kleinen Festhallsaal

## VORTRAG

mit Lichtbildern und Demonstrationen am Modell  
über:

Signalwesen, Stellwerke, Zugsicherungen.

Es wird ein Zugsicherungsapparat in Tätigkeit vorgeführt.

Jedermann ist freundlichst eingeladen und bitten um  
zahlreichen Besuch dieses interessanten Vortrages

Die Vorstände.

## Broßer Fohlenmarkt in Knielingen (bei Karlsruhe)

am Mittwoch, den 15. Juli 1914, vormittags 8 Uhr.

Ankauf von 18 Fohlen (3 Monaten bis 3 Jahren) zur Verlosung

im Gesamtwert von 5000 Mark; ferner 82 Gauß- und landwirtschaftl.

Geräte im Wert von 1000 Mark und zwar von 5 bis 50 Mark.

Der landwirtschaftliche Bezirksverein Karlsruhe zahlt für die ersten

10 am Markttag in Knielingen gekauften Saugfohlen je eine Kränze

von 5 Mark und für die 5 ersten angekauften Fohlen bis zu 3 Jahren

je eine Kränze von 10 Mark pro Stück an die Käufer.

Die Verbringer der Fohlen nach dem Markte müssen die amtlichen

Geburtscheine der Fohlen bei sich führen.

Mittwoch, den 15. Juli 1914, nachmittags 3 Uhr.

Verlosung v. Fohlen u. landwirtschaftl. Geräten

Für lebende Gewinne werden dem Gewinner 80 Prozent des An-

kaufpreises garantiert.

Der Gemeinderat.

Roje, das St. 1. 11. 11. 10. 11. sind zu haben bei Gemein-

rat Chr. Kiefer, Feldstraße 26, sowie in allen durch die

Plakate ersichtlichen Verkaufsstellen. — In Karlsruhe bei Carl Götz

und den bekannten Losgeldhändlern.

## Residenz-Automat

Karl-Friedrichstrasse 32.

Ab Dienstag, den 16. Juni, allabendlich

## Grosser Münchener Jubel

bei festlicher Gartenbeleuchtung 10134

Bauernduette und Gesangshumoristen.

## Rauchblästigung

Rat und Hilfe in allen Fällen. 1955

Gustav Boegler, Mediziner u. Sanftlaturmeister

Kurvenstrasse 13.

## Apfelwein

August Roth, Oberkirch (Baden)

Zahlreiche Anerkennungen aus allen Kreisen.

Berichtigung. In der Anzeige Carl Büchle, preiswerte Waschstoffe (Samstag abend

Seite 5) muß es richtig heißen: Ein großer Posten Voile-Roben (nicht

nur modernster Voile-Proben).

## Mein Cognac

(Verschäuft)

mit dem Kreuz, ist an Güte mildem und angenehmem Geschmack stets gleichmäßig u.

wird

deshalb in Krankheitsfällen vielfach anderen Marken

bevorzugt

wofür der stets wachsende Umsatz der deutlichste Beweis ist. Trotz der guten Eigenschaften sehr preiswert u. daher jedermann zugänglich.

Große Flasche Mk. 2.30

Kleine Flasche Mk. 1.25

G. Frohmüller,

Inh.: J. Klasterer,

Großhzgl. Holleierant

Erbprinzenstr. 32. Tel. 1145.

Mitgl. d. Rabatt-Spar-Vereins.

## Geld-Darlehen

mit ratenweiser Rückzahlung ohne

Vorkosten. Viele Auszahlungen!

Reell und diskret. Hypotheken-

Pauschal befragt F. Gauweiler,

Karlsruhe-Mühlburg, Garbstr. 4b.

Mühlburg. 930417

## Ca. 14000 Mark.

11. Hypothek, per sofort od. später

auf Haus in der Weststadt mit je

2 x 3 Zimmer gesucht. Schätzung

70000 M. Vorkaufsumme 5100 M.

Gefl. Offerten unter Nr. 930967

an die Exped. der „Bad. Presse“.

## Geld-Gesuch.

Es werden 1500 M. gegen 6%

und Späde Sicherung zu leihen

gesucht. Sichere Rückzahlung.

Gefl. Offerten unter Nr. 931146

an die Exped. der „Bad. Presse“.

Bermittler f. Darlehensgeschäfte

gesucht. Berlin NW. 23.

Postlagerkarte 52. 931057

Baufredit

## Gas- u. Strom-Bezug.

Wir erlauben uns, darauf aufmerksam zu machen, daß es bei der

außerordentlich großen Zahl von Aufträgen, die jeweils auf 1. Juli

(Umzugsstichtag) bei uns einlaufen, im Interesse einer rechtzeitigen

Erledigung derselben dringend geboten erscheint, daß Anträge auf

Veränderungen der Gasleitungen, Aufstellung, Entfernung oder Ueber-

nahme von Gasmessern, Gasautomaten und Elektrizitätszählern mög-

lichst frühzeitig, spätestens aber 3 Tage vor dem Wohnungswechsel,

bei uns eingereicht werden. Anträge auf Veränderung von elektrischen

Installationen (einschließlich Beleuchtungsanlagen) wollen möglichst

frühzeitig an die für solche Arbeiten zugelassenen Installationsfirmen

gerichtet werden. Auch sollten die Mieter von Wohnungen sich so bald als möglich

dabon überzeugen, ob in den zu beziehenden Räumen die Gaslein-

richtungen bezw. elektrischen Einrichtungen so getroffen sind, daß der

erforderliche Gasmesser, Münzgasmesser oder Elektrizitätszähler jeder-

zeit aufgestellt werden kann. Es kommt sehr häufig vor, daß bei Aufstellung der Gasmesser der

Anschluß im Keller fehlt oder nur teilweise fertiggestellt ist, und daß

beim Anschluß des Münzgasmessers die erforderlichen Träger neben

dem nicht vorhanden sind. Da diese Arbeiten unabhängig von der

Aufstellung der Gasmesser, bezw. Münzgasmesser, jetzt schon ausge-

führt werden können, empfiehlt es sich, diesbezügliche Anträge um-

gehend bei uns einzureichen, damit beim Einzug eine Verzögerung in

der Aufstellung der Gasmesser, bezw. Münzgasmesser, nicht eintritt.



Leicht und sicher  
erreichen Sie haltbaren und wasserfesten Hochglanz mit  
Dr. Gentner's  
Schuh- „Nigrin“ und Metall- „Gentol“  
crème  
Alleiniger Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen. 137J

## Seltenes Angebot!

In Unterbaden ist finanzieller Verhältnisse des

Besizers halber eine gutgehende

## Mühle

mit Wasser und elektrischer Kraft zur Zwangsversteigerung an-

gemeldet. Das Anwesen kann jedoch mit Unterstützung einer be-

deutenden Bank noch vor der Versteigerung, weit unter dem Wert,

erworben werden. Alles Nähere durch 9327a.3.2

Gebüder Springer, Schwetzingen.

## Haus-Verkauf.

In bester Geschäftslage der Stadt Zabz i. B. ist wegen Todes-

fall ein für jedes Geschäft passendes Haus zu verkaufen. Das An-

wesen besteht aus 2stö. Wohnhaus mit großem Garten, sowie Hinter-

haus mit Werkstatt u. Magazin. Außerst bill. Preis, nur 15000

bei günstigen Zahlungsbedingungen. Gefl. Anfragen erbeten unter

O. Sch. Nr. 50 postlagernd Zabz i. B. (Bermittler verbeten).

Wegen Aufgabe der Weinhandlung verkaufen großen Posten

Lagerfässer 8702a

von 800 bis 5000 Liter für Wein, Most, Einlageweine geeignet,

äußerst billig. H. Kaufmann Söhne, Bruchsal.

Sorderung Mk. 4000.— Komplettes Kuhgeschirr

## Gelüste, Anwesen jeder Art

kauft u. verkauft man

d. A. Herrmann, Stuttgart,

Rottebühlstraße 7, bei der Kö-

nigsstraße, Tel. 11352/11353.

Dort werden Sie unbedingt

reell und gut bedient. Merkmal

Sie sich diese Adresse. 9260a\*

Einem intelligenten 8600

## Zuschneider

ist Gelegenheit geboten für eine

gute Existenz, durch Uebernahme

eines Herren- und Damen-Mat-

geschäfts mit guter, mittlerer

Stundlohn. Ca. 20.000 er-

forderlich. Anfragen mit F. N. 4023

an Rudolf Wölfe, Karlsruhe i. B.

## Gutgehende Wirtschaft

in bester Lage Pforzheim,

ist alsbald zu verpachten.

Näheres bei Brauerei

Karl Kammerer, Karls-

rube, oder in Pforzheim bei

Architekt H. Zilly, Hans

Sachsstraße 1. 9624.6.6

## Suche eine Bau- u. Möbelschreinerei

ev. mit Maschinen, bei größerer

Anzahlung zu kaufen.

Offerten befr. unter Nr. 931180

an die Exped. der „Bad. Presse“.

## Haus,

welches passend für kleine

Fabrikation geeignet ist,

zu kaufen gesucht.

Offerten unter 931065

a. d. Exp. d. „Bad. Presse“.

## Schönes Landhaus

10 Zim., Babes, 2 Mans., Winter-

garten, elektr. Licht, Gas, Zentral-

heizung, kanalisiert, über 900 qm

Obst- und Biergarten, weg. Wegzug

für 33000 M. zu verkaufen, entl.

auch zu vermieten. 8657a.3.3

Ch. Aug. Dubs

Deppenheim a. B.

## Reitpferd-Verkauf!

Engl. Dunkelbraun, Wallach,

1,68 m groß, für mittleres Gewicht,

sehr gut geritten, erchl. Adjutantens-

pferd, ist sehr preiswert zu ver-

kaufen. 931127.2.1

Dirichstraße 103. Telefon 3484.

## Flottes Fuhrwerk

wegen Aufgabe billig veräußert,

für Metzger oder Milchhändler

passend. Gefl. Bestellungen wol-

len ihre Adresse unter Nr. 9321 an

der Exped. der „Bad. Presse“ ab-

geben.



Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 20. Mai 1914 gnädigst bewogen gefunden, dem Mitglied der freiwilligen Feuerwehr Engen, Tagelöhner Sebastian Müller, das Ehrenzeichen für 40jährige treue Dienste bei der freiwilligen Feuerwehr zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 4. Juni 1914 gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr Karlsruhe-Daglanden: Hafner Simon Brendelberger, Tagelöhner Bernhard Brunner, Maurer Valentin Dannenmeier, Maurer Joseph Füg, Tagelöhner Georg Ganh, Maurer Jakob Hafner, Maurer Anton Horzel, Landwirt Peter Anton Kutterer, Maurer Georg Bernhard Kutterer, Seiler Franz Joseph Moos, Landwirt Karl Vögtl, Landwirt Anton Moos, Pfleger Valentin Moos, Maurer Adolf Mastätter, Zimmermeister Franz Joseph Mastätter, Zimmermann Cornelius Mastätter, Gastwirt Wendelin Reiser, Zimmermeister Gregor Sped, Maurer Wilhelm Sped und Tagelöhner Johann Adam Vogel das Ehrenzeichen für 40jährige treue Dienste bei der freiwilligen Feuerwehr zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem Oberpostkassierer a. D. Franz Lederele in Kehl und dem Oberpostkassierer Häusler in Donaueschingen die unterkänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihnen verliehenen königlichen preussischen Allgemeinen Ehrenzeichens in Silber zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem Amtsvorstand Oberamtmann Adolf Rothmund in Neustadt die unterkänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Ritterkreuzes mit Krone des Großherzoglich Mecklenburgischen Greifenordens zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem Bezirksarzt Dr. Paul Rißel in Neustadt die unterkänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Ritterkreuzes des Großherzoglich Mecklenburgischen Greifenordens zu erteilen.

Mit Entschließung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses, der Justiz und des Auswärtigen vom 6. Juni 1914 wurde dem etatmäßigen Postsekretär Adolf Deigenbach in Saarlouis mit Wirkung vom 1. Juli 1914 ab eine Postsekretärstelle bei dem Postamt in Triebberg übertragen.

Das Ministerium des Kultus und Unterrichts hat unterm 12. Juni 1914 den Zeichner Karl Dorn an der Höheren Mädchenschule in Bruchsal an die Realschule in Ueberlingen versetzt.

Ernennungen, Verleihungen, Zurücksetzungen etc.

der etatmäßigen Beamten der Gehaltsklassen H bis K, sowie Ernennungen, Verleihungen etc. von nichtetatmäßigen Beamten aus dem Bereiche des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses, der Justiz und des Auswärtigen.

Beamtenverhältnisse verbleiben: dem Hilfsaufseher Albert Oberst beim Männerzuchtshaus Bruchsal unter Ernennung zum nichtetatmäßigen Aufseher; der Maschinenführerin Marie Schmidt beim Notariat Heidelberg.

Aus dem Bereiche des Großherzoglichen Ministeriums des Finanzes.

Forst- und Domänenverwaltung.

Zurückgesetzt:

auf Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste: Forstwart Anton Behrberger in St. Leon.

Etatmäßig angestellt:

Forstwart Albert Rofer in Säckingen.

Zoll- und Steuerdirektion.

Verlegt:

der Steueraufscher Gottlieb Fährdrich in Osterburken nach Graben;

der Grenzaufscher Hermann Fieher in Stühlingen nach Singen a. S. und mit den Geschäften eines Steuerausschreibers betraut;

der Postenführer Ferdinand Pfaff in Oftringen nach Ueberlingen unter Entbindung von den Geschäften eines Postenführers;

der Grenzaufscher Edwin Sutter in Wöhlgen nach Oftringen und mit den Geschäften eines Postenführers betraut.

Übertragen:

dem Oberzollaufseher Johann Stöhl in Weil-Öttersbach die etatmäßige Amtsstelle eines Vorstehers eines Nebenzollamtes II mit der Amtsbezeichnung Zolleinnehmer.

Staatseisenbahnverwaltung.

Etatmäßig angestellt:

die Lokomotivführer: Jakob Selzer I. in Offenburg, Karl Beder in Karlsruhe;

Kotzenführer Justin Kömel in Kastatt.

Zus nichtetatmäßige Beamtenverhältnisse aufgenommen:

als Kotzenführer: Rudolf Weis von Neudorf.

Verlegt:

Bahnmeister Wilhelm Meinert in Blankenloch nach Sinsheim;

die Lokomotivführer: Leopold Rehm in Kehl nach Mannheim, Egidius Seger in Kehl nach Billingen, Ludwig Jimpler in Billingen nach Kehl;

Werkführer Anton Schimmet in Konstanz nach Karlsruhe;

Wagenrevisor Gustav Beter in Singen nach Offenburg;

Kotzenführer Karl Sachs in Mannheim nach Offenburg;

die Lokomotivführer: Emil Haas in Offenburg nach Kehl, Franz Sauer in Offenburg nach Kehl, Karl Trautmann in Offenburg nach Sauha, Hermann Schermel in Radolfzell nach Freiburg, Kletus Matt in Freiburg nach Radolfzell, Anton Kopf in Sauha nach Offenburg, Albert Hehn in Lauda nach Waldbrunn;

Schaffner August Zimmermann in Waldbrunn nach Singen;

Wagenaufschrreiber Gerhard Trost in Radolfzell nach Vörsach;

Eisenbahnassistent Oskar Weis in Weil-Leopoldsdörfe nach Bruchsal;

die Bureauhilfen: Heinrich Kottmann in Schiltach nach Wolfach, Robert Boll in Mannheim nach Mosbach.

Zurückgesetzt:

wegen vorgerückten Alters unter Anerkennung ihrer langjährigen treuen Dienste:

Schaffner Anton Kastner in Offenburg;

Amtsdiener Siegmund Jakob in Offenburg;

Kotzenführer Johann Hegbach in Königshofen;

Lokomotivführer Ludwig Winterhalden in Freiburg wegen Leiden, der Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste;

Bahnwärter Cornelius Mayer, Barist. 28 der Taubertalbahn, bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit.

Entlassen:

Weichenwärter Anton Ebner in Schwadenreute (auf Ansuchen).

Gestorben:

Zugmeister August Mohr in Radolfzell;

Amtsdiener Amros Hasur in Basel;

Weichenwärter Gottfried Surbed in Neuhäusen.

Die neuen Bezirksräte.

1. Karlsruhe, 16. Juni. Das Verzeichnis der aus den Listen der Kreisversammlungen ernannten Mitglieder der Bezirksräte, die an die Stelle der nach Vorschrift des Verwaltungsgefetzes auf 1. April 1914 ausgeschiedenen Hälfte der Bezirksratsmitglieder getreten sind, lautet nach der amtlichen Bekanntmachung:

Achern. Karl Jöhl, Gemeinderat in Achern, Otto Behre, Fabrikant in Renggen, Johann Müller, Privatier in Seebach, Ludwig Doll, Altbürgermeister in Mösbach.

Adelsheim. Ludwig Herker, Müller in Osterburken, Georg Annweiler, Hauptlehrer a. D. in Adelsheim, Heinrich Fehr II., Landwirt in Großscholzhelm.

Baden. Justus Schöber, Architekt und Stadtrat in Baden, Fritz Hülshöfer, Hotelbesitzer in Baden, Hermann Wölter, Hofmehrgewermeister und Stadtrat in Baden.

Bonnndorf. Friedrich Lüder, Gemeindevorstand und Kaufhausbesitzer in Bonnndorf, Ernst Mager, Kornhausverwalter in Stühlingen, Franz Joseph Zimmermann, Landwirt in Ewattlingen.

Bogberg. Ludwig Kaufmann jung, Bierbrauer in Schwabhausen, Gregor Fohmann, Gemeinderat in Asststadt, Johann Michael Hofmann, Althor in Wöhlgen.

Breisach. Gerold Menz, Bürgermeister in Wasenweiler, Franz Niede, Malermeister in Breisach, Karl Stoder, Weingutsbesitzer in Oberotweil, Ernst Wörne, Gemeinderat in Ihringen.

Bretten. Rupert Breitle, Ratsschreiber in Büchig, Georg Groß, Fabrikant in Bretten, Otto Schenau, Bürgermeister in Bretten, Gottlieb Spielberger, Landwirt in Kuit.

Bruchsal. Paul Böjer, Bürgermeister in Forst, Peter Frank, Bürgermeister in Neuenbürg, Rupert Hiltbrand, Bürgermeister in Kronau, Ferdinand Kay, Fabrikant in Bruchsal.

Buch. Joseph Frank, Bürgermeister in Waldstetten, August Popp, Gastwirt und Gemeinderat in Hardheim, Ludwig Keller, Bürgermeister in Hainstadt, Franz Aug. Kiefer, Fabrikant in Waldbrunn.

Bühl. August Hörth, Gutsbesitzer in Ottersweier, Joseph Belten, Bürgermeister in Steinbach, Dr. Karl Bender, Bürgermeister in Bühl, Anton Fischer, Bürgermeister in Stollhofen.

Donaueschingen. Alois Braun, F. F. Kammerat in Donaueschingen, Emil Heinemann, Landwirt in Neudingen, Leopold Selbig, Kaufmann in Riedelschingen, Hermann Kramer, Bürgermeister in Bachheim.

Durlach. Friedrich Gah, Ratsschreiber in Weingarten, Eduard Merton, Gutsbesitzer in Durlach, Ferdinand Kuff, Sparkassenrechner in Grünmettersbach, Adolf Semmler, Bauunternehmer in Durlach, Eberhard, Karl Schwing, Bürgermeister in Balsbach, Friedrich Misch, Bürgermeister in Neutersbach, Friedrich Keimuth, Gemeinderat in Oberlorschwarz.

Emmendingen. Joseph Vostian, Weinhändler in Endingen, Theodor Frank, Landwirt in Leiningen, Robert Mayer, Holzhändler in Renggen, August Nikis, Gemeindevorstand in Malterdingen.

Engen. Arnold Goldschmidt, Malermeister in Emmendingen, Bernhard Giner, Bürgermeister in Nordhalden, Friedrich Kraus, Gemeinderat und Kaufmann in Ehingen, Meinrad Schwanz, Bürgermeister in Honstetten.

Eppingen. Andreas Pfeunder, Landwirt und Gemeinderat in Eppingen, Albert Gehhard, Gutsbesitzer auf dem Dammschhof bei Adelsheim, Friedrich Bernhard Monninger, Sonnenwirt in Emmingen.

Ettenheim. Joseph Ohnemuth, Landwirt in Ettenheimmünster, Otto Dehner, Ratsschreiber in Grafenhausen, Kader Auf, Landwirt und Gemeinderat in Rippenheimweiler.

Ettlingen. Wilhelm Höttinger, Güterverwalter a. D. und Gemeinderat in Ettlingen, Karl Ludwig Kunz, Büchsenmacher a. D. in Schielberg, Eugen Kunz, Kaufmann in Malsch.

Freiburg. Eduard Eggel, Privatmann in Freiburg, Albert Hauser, Bürgermeister in Kirchzarten, Friedrich Ketterer, Bürgermeister in Breitenau, Joseph Luennet, Bürgermeister in Neuenhausen.

Heidelberg. Dr. Richard Thoma, Professor in Heidelberg, Matthias Treiber, Ratler in Kirchheim, Leonhard Heiß, Altbürgermeister in Medesheim, Daniel Wälker, Gemeindevorstand in Schönau.

Karlsruhe. Friedrich Blos, Stadtrat in Karlsruhe, August Hecht, Bankier in Karlsruhe, Johann Groß, Bürgermeister in Welschneureut, Rudolf Gimbel, Kaufmann in Liedolsheim.

Kehl. David Brunl II., Landwirt in Freisfeld, Georg König, Altbürgermeister in Wiltstätt, Albert Eberwirth, Landwirt in Rheinbischhofshausen, Georg Nilles, Maurermeister in Kehl.

Konstanz. Max Vuy, Stadtrat in Konstanz, Friedrich Wehler, Gemeinderat in Singen a. S., Otto Weis, Bürgermeister in Radolfzell, Emil Schönböck, Bürgermeister in Kandegg.

Lahr. Karl Santo, Malermeister und Stadtrat in Lahr, Karl Heinrich Koch, Privat in Lahr, Georg Walter alt, Landwirt in Allmannsweiler, Christian Himmelsbach, Fabrikant und Gemeinderat in Seelbach.

Lörrach. Robert Schwab, Bildhauer in Lörrach, Friedrich Göy, Bürgermeister in Randern, Friedrich Probst-Ulrich, Gemeinderat in Wöhlgen, Karl Dreher, Mühlenbesitzer in Wittlingen.

Mannheim. Friedrich Kippert, Privatmann in Mannheim, Karl Schweikart, Architekt in Mannheim, Dr. J. Darmstädter, Rechtsanwalt in Mannheim, Eduard Bolzmann, Landwirt in Mannheim-Feudenheim.

Mehrzig. August Pfeiffer, Kaufmann in Stetten a. I. M., Hermann Heppeler, Bürgermeister in Hausen i. T., Franz Knittel, Hirschwirt in Buchheim.

Mosbach. August Kasperer, Rechtsanwalt in Mosbach, Jakob Groß, Bürgermeister in Breitenbrunn, Franz Joseph Jipi, Bürgermeister in Billigheim, Karl Säger, Bürgermeister in Heinsheim.

Müllheim. Otto Wehler, Weinhändler in Müllheim, Louis Joner, Hotelbesitzer in Badenweiler, Fritz Blankenhorn, Weinhändler in Schliengen, Friedrich Hermann, Landwirt und Gemeinderat in Laufen.

Neustadt. Heinrich Bach, Bürgermeister in Viertel, Edwin Bensch, Fabrikdirektor in Altglashütten, Ernst Meßmer, Linderwirt in Löfflingen.

Oberkirch. Dr. Eduard Künzig, prakt. Arzt in Oberkirch, Matthias Mayer, Bürgermeister in Ramsbach, Konstantin Wiesmann, Bürgermeister in Erlach.

Offenburg. Joseph Föhler, Kaufmann und Stadtrat in Offenburg, Emil Jenmann, Privatmann in Gengenbach, Gustav

Burger, Gemeinderat in Zell a. S., Adolf Hansmann, Blumenwirt in Rammersweier, Bartholomäus Dienert, Bürgermeister in Eigersweier, Pforzheim, Jakob Barth, Bürgermeister in Dürren, Emil Diederhoff, Privatier in Pforzheim, Wilhelm Jourdan, Stadtrat in Pforzheim, Fritz Schumacher, Kaufmann in Pforzheim.

Pfullendorf. Ernst Kreuzer, Bürgermeister in Großhadelhofen, Otto Rampsperger, Hotelier in Heitigenberg, Joseph Vogt, Bürgermeister in Hattenweiler.

Rastatt. Heinrich Sprauer, Kaufmann in Wintersdorf, Wilhelm Schmidt, Bürgermeister in Illingen, Fridolin Heitel, Ratsschreiber in Bietigheim, Peter Steiner, Bürgermeister in Ottenau.

Säckingen. Matthias Baumgartner, Altbürgermeister in Oberhof, Friedrich Enderle, Ratsschreiber in Ruzg, Robert Schmidt, Bürgermeister in Oberfödingen.

St. Blasien. Karl Zehle, Bürgermeister in Amtgisingen, Karl Kaiser, Gemeinderat in Bernau, Leopold Kogg, Gemeinderat in St. Blasien.

Schönau. Theodor Fehmann, Fabrikant in Zell, Johann Senz, Bürgermeister in Neuenweg, Karl Thoma III., Fabrikant in Lötzbau.

Schopfheim. Gustav Schneider, Gemeinderat in Legernau, Louis Krafft, Bürgermeister in Fahrnan, Fritz Rupp, Fabrikant in Wehr.

Schwellingen. Georg Bittig, Fabrikant und Gemeinderat in Schwellingen, Georg Schler VI., Privatmann in Hohenheim, Peter Bögele, Landwirt und Bäcker in Keilingen, Jakob Schäfer, Kaufmann und Schreinermeister in Ketsch.

Sinsheim. Heinrich Schid, Gastwirt und Gemeinderat in Redarbischofsheim, Jakob Zeh, Detonom in Jagenhausen, Friedrich August von Degenfeld zu Neuhaus, Gemeinde Ehrenrät, Heinrich Frank, Kaufmann und Gemeinderat in Sinsheim.

Staufen. Franz Lauber jr., Landwirt und Seifenfabrikant in Krozingen, Emil Rinderle, Landwirt in Feldkirch, Otto Steisel, Landwirt in Dottingen, Karl Walter, Holzhändler in Hertenmünster.

Stoos. Anton Breinlinger, Bürgermeister in Eppingen, Karl Singer, Bürgermeister in Steißlingen.

Tauberbischofsheim. Martin Schauer, Nebwart und Gemeinderat in Tauberbischofsheim, Anton Gehrig, Hauptlehrer und Ratsschreiber in Krensheim, Andreas Stumpf, Bürgermeister in Wehrheim, Bernhard Weigand, Bürgermeister in Gerlachsheim.

Triberg. Christian Weis, Bürgermeister in Reichenbach, August Kumbach, Gastwirt in Neutirch, Leopold Kienzler, Landwirt in Schönwald.

Ueberlingen. Johann Büchle, Bürgermeister in Adelsheim, Johann Zimmermann, Bürgermeister in Sipplingen, Karl Endreß, Weinhändler in Immenstaab, Joseph Hager, Bürgermeister in Wehren.

Willingen. Franz Hagmann, Detonomierat in Willingen, Theodor Oberfell, Gemeinderat in Grünlingen, Johann Reiser, Bürgermeister in Kappel, Joseph Robert Heine, Fabrikant in Wöhlgen.

Waldkirch. Fritz Weuder, Fabrikant in Waldkirch, Georg Jastler, Bürgermeister in Oberwinden, Christian Gantzer, Bürgermeister in Ohrensbach, Wilhelm Hug, Bürgermeister in Unterfimonswald.

Waldshut. Karl Frohmüller, Kaufmann in Waldshut, Siegmund Hauser, Bürgermeister in Hohentengen, Goswin Albrecht, Blechgewermeister in Tiengen, Philipp Straub, Glasmeister in Dörfstetten.

Weinheim. Julius Hübsch, Detonom in Weinheim, Philipp Seinentugel, Fabrikant in Weinheim, Karl Jintgeß, Kaufmann in Weinheim.

Wertheim. Heinrich Bögelein, Landwirt und Obsthändler in Freudenberg, Peter Scheurich I., Ratsschreiber in Kaffig, Johann Grentlich, Ratsschreiber in Steinbach, Emil Albrich, Fürst. Baumeister in Wertheim.

Wiesloch. Bernhard Gefäller, Müller in Baiertal, Franz Weiler, Bürgermeister in Malschenberg, Ferdinand Theodor Kramer, Müller in St. Leon.

Wolfach. Emil Mohr, Kaufmann und Eisenhändler in Haslach, Joseph Armbruster, Ochsenwirt in Schenkensell, Joseph Koler, Bürgermeister in Fischenbach, Jakob Schwendemann, Landwirt und Gemeinderat in Stettnach.

Stiftungen aus Baden.

15. Juni. Der Deutschen Gesellschaft für Krankmanns-Erholungsheime sind infolge ihres Aufrufes und aus Anlaß der bevorstehenden Eröffnung ihres badischen Heimes wieder eine größere Anzahl von Zuwendungen gemacht worden. Es stifteten u. a.: Minister Freiherr von Bodman, Karlsruhe 1000 Mk.; Dr. Glaser, Geh. Hofrat, Heidelberg 3000 Mk.; Kollmar u. Jourdan, I.-G., Pforzheim 1000 Mk.; Rheinische Schuldvergesellschaft für Elektr. Industrie, Mannheim 1000 Mk.; Joseph Bögele, Mannheim 1000 Mk.; die Chemische Fabrik Lindenhof C. Wehl u. Co., Aktiengesellschaft in Mannheim, gewährte der Gesellschaft einen Jahresbeitrag von 1000 Mk.

Die Annahme der Wahl in den Badischen Landesausschuß der Gesellschaft haben in den letzten Tagen noch folgende Herren erklärt: Dietrich, Oberbürgermeister, Konstanz; Wilhelm Hoffmann, Bau- und Verkehr, Karlsruhe; Dr. Karl Otto Käufer, Professor, Rektor der Handelshochschule, Mannheim; August Koesler jr., Oberkirch; Dr. Wilhelm Paulde, Professor, Direktor der geol. mineralog. Institute, Karlsruhe; Schlang, Syndikus der Handelskammer, Freiburg; Thoma, Oberbürgermeister, Freiburg.



Dr. Weinreichs Mottenäther

Seit Jahren laut Attest des Oberhofmarschallamtes von den Hofhaltungen Sr. Majestät des Kaisers zahlreichen anderen Hofhaltungen, militärischen Bekleidungskammern u. vielen Privathaltungen ständig verwendetes, zuverlässig wirkendes Mottenschutzmittel. Zu beziehen d. alle Drogerien, Apotheken, Parfümerien. Pharmakon-Gesellschaft Chemische Fabrik, Frankfurt a. M.

Um nicht minderwertige Nachahmungen zu erhalten, achte man stets auf den Namen „Dr. Weinreich“.

882J.10.10

40jährige Jubelfeier des Turnvereins Karlsruhe-Rüppurr.

W. Karlsruhe-Rüppurr, 15. Juni. In feierlicher Weise konnte der Turnverein R. Rüppurr, welcher im Jahre 1874 gegründet wurde, in diesen Tagen sein 40jähriges Bestehen feiern.

Aus der Vereinsgeschichte sei kurz folgendes erwähnt: Der Turnverein Rüppurr wurde am 1. August 1874 durch den damaligen Hauptlehrer Hiller, der ein begeisterter Anhänger der Turnkunst war, mit noch einigen Genußgenossen gegründet.

Zur Einleitung der Jubelfeier wurde am Samstagabend ein Lampenzug durch die Hauptstraßen des Stadtteils veranstaltet. Anschließend fand in dem auf dem Festplatz errichteten großen Festzelt ein Festbankett statt, bestehend in geselligen, musikalischen und turnerischen Aufführungen.

Herr Oberlehrer Meng hielt die Festrede und warf einen Rückblick auf die Entstehung der Turnerei vor 100 Jahren und die Gründung des Turnvereins Rüppurr im Jahre 1874.

Die turnerischen Aufführungen: Stabwindübungen, Keulen-schwingen, Barrenübungen, Freilübungen, Pyramiden, sowie der Frühlingstagen, welche alsdann zur Durchführung kamen, fanden unter der Leitung des 2. Vorstandes, Herrn Philipp Städele, besonders großen Beifall.

Am Sonntag vormittag begann das Einzelwettturnen im Fünfkampf für Turner und im Vierkampf für Jünglinge. Der Fünfkampf bestand in Schleuderballwerfen, 100-Meter-Lauf, Stabhochspringen, Steinstoßen und einer Freilübung.

Nachmittags fand ein Festzug durch die Hauptstraßen und durch die Gartenstadt statt. Dem schlossen sich auf dem Festplatz Sonder-vorführungen und Musikertüchturnen an.

Die 10 ersten Sieger im Vierkampf sind folgende Turner: Emil Krauss, Turnerbund Pforzheim, 1. Preis; Friedr. Rübler, Männerturnverein Karlsruhe, 2. Preis; Gustav Ganshorn, Turnerbund Pforzheim, 3. Preis; Otto Better, T. Bd. Baden-Baden, 4. Preis; Karl Weingärtner, T. B. Durlach und Melchior Verlich, Männerturnverein Karlsruhe je den 5. Preis; Ferd. Müller, T. Bd. Baden-Baden; Albert Bodemer, T. Bd. Baden-Baden; Willy Alfers, Männerturnverein Karlsruhe je den 6. Preis.

Die 10 ersten Sieger im Fünfkampf sind folgende Jünglinge: Josef Lerch, T. Bd. Baden-Baden, 1. Preis; Emil Schiff, Turnverein Ettlingen, 2. Preis; Wilhelm Striebel, Turnverein R. Mühlburg, 3. Preis; Rudolf Eberhardt, T. Bd. Baden-Baden; Werner Lehmann, Männerturnverein Karlsruhe; Albrecht Eberhardt, T. B. R. Rintheim je den 4. Preis; Ad. Riefer, Turngemeinde Karlsruhe; Friedr. Gramer, T. B. Durlach je den 5. Preis; Erwin Wolf, T. Bd. Baden-Baden; Eugen Keller, Turnabteilung Arbeiterbildungsverein Karlsruhe je den 6. Preis.

In einem vom Vereins-Schriftführer Fritz Riefer I verfaßten Festbuch wird ausführlich die Vereinsgeschichte von der Gründung im Jahre 1874 bis zum 40jährigen Jubiläum beschrieben.

Sport-Nachrichten.

o. Bruchsal, 14. Juni. Bei den heute nachmittag ausgetragenen Städte-Ringkämpfen zwischen den besten Ringern des 1. Athleten-Sport-Klubs "Germania" Karlsruhe und des Athleten-Klubs "Germania" Bruchsal um den vom Gauausschuß gestifteten Ehrenpreis siegte Gabel-Karlsruhe gegen Böser-Bruchsal, Widmeier-Karlsruhe gegen Zimmermann-Bruchsal, Lindauer-Karlsruhe gegen Müller-Bruchsal, Adler-Bruchsal gegen Wegel-Karlsruhe, während der Kampf Schäfer-Karlsruhe gegen Ehrbrecht-Bruchsal unentschieden verlief bei 10 Minuten Dauer. Karlsruhe errang 7 Punkte, Bruchsal deren 3. Die Entscheidung wird am 30. August in Karlsruhe fallen.

x. Aghern, 15. Juni. Das Gesamtergebnis des Rennungsbeschlusses für den 1. Sonntag in Aghern beträgt für 7 Rennen, 99 der Verein noch nie erreicht hat. Für die Rennen des 2. Sonntages, 5. Juli, ist bis 19. bzw. 20. d. Mt. zu nennen.

Vom Fußballsport.

bt. Bretten, 15. Juni. Der im letzten Späthjahr gegründete Fußballverein Bretten, der sich in der kurzen Zeit seines Bestehens schon so mächtig entwickelt hat, daß er heute bereits über 180 Mitglieder zählt, weichte gestern seinen neuen Sportsplatz ein. Aus diesem Anlaß fanden zwei Wettkämpfe statt. Die Resultate waren: 1. Mannschaft F. B. Bretten gegen 2. Mannschaft F. C. Frankonia Bruchsal 5:3; 2. Mannschaft F. B. Bretten — 3. Mannschaft F. C. Frankonia Bruchsal 4:4. Der Verein ist seit kurzem dem Verband Süddeutscher Fußballvereine beigetreten. Der neue Sportsplatz liegt in einem anmutigen Wiesental an der Straße, direkt vor der Stadt und ist mit feststehenden Toren mit Regen versehen.

sr. Wien, 15. Juni. Von den drei Spielen deutscher Fußballmannschaften in Wien beanspruchte das Zusammentreffen des Deutschen Meisters Spielvereinigung Fürtch mit dem Wiener Meister Rapid das meiste Interesse. Die Süddeutschen lieferten zwar ein sehr gutes Spiel, doch mußten sie sich dem

Wiener Meister knapp mit 1:2 beugen. — Der Mitteldeutsche Meister Spielvereinigung Leipzig erlitt die schwere Niederlage von 0:9 durch den Wiener Associations-Fußball-Klub und auch der I. F. C. Nürnberg verlor gegen die Wiener Amateure, und zwar mit 1:4.

Erstes Gauwettturnen des Kraichturgaus in Bruchsal.

W. Bruchsal, 15. Juni. Die deutschen Turnspiele haben in den letzten Jahren in allen Gauen und Kreisen der deutschen Turnerschaft große Förderung und Verbreitung gefunden. In fast allen Turnvereinen bestehen jetzt Spielkreise, in denen die Spiele neben dem Turnen in eifriger Weise betrieben werden.

Mit dem Gauwettturnen war ein Einzel- und Vereinswettturnen verbunden, welches am Sonntag, vormittags 1/8 Uhr, begann und an dem sich 102 Wettturner beteiligten. Das Wettturnen bestand in einem Sechstampf, in Stabhochspringen, Steinstoßen, Weitspringen, Kugelstoßen, 100-Meter-Lauf und einer Freilübung. Mit diesem Wettkampf war auch die Erringung des von der Stadt Bruchsal gestifteten Ehrenschildes als Wanderpreis verbunden.

Abends 1/2 Uhr schloß sich die Siegereverenz an, welche durch den Gauvertreter Herrn Siegel vorgenommen wurde. Die 10 ersten Sieger im Sechstampf sind folgende Turner: Carl Köß, T. B. Graben, 1. Preis; Ant. Zimmermann, T. B. Bruchsal, 2. Preis; Josef Kötz, T. B. Langenbrücken, 3. Preis; Carl Spiegel, T. B. Graben, 3. Preis; Herm. Freund, T. B. Langenbrücken, 4. Preis; Otto Schweibert, T. B. Wiesental, 5. Preis; Carl Kammerer, T. B. Graben, 6. Preis; Jof. Freund, T. B. Langenbrücken, 7. Preis; Fritz Reilbach, T. B. Bruchsal, und Hugo Wimmer, T. B. Pfinzenheim, je den 8. Preis; Hans Embler, T. B. Bruchsal, 9. Preis; Veander Beder, T. B. Weiher, und Albert Dörfler, T. B. Bruchsal, je den 10. Preis. Im ganzen nahmen 102 Einzelwettturner teil.

Am Vereinswettturnen am den Ehrenschild, welcher von der Stadt Bruchsal als Wanderpreis gestiftet wurde, beteiligten sich 13 Vereine. Den ersten Preis mit Ehrenschild der Stadt Bruchsal errang sich der Turnverein Graben. Der Turnverein Langenbrücken erhielt den 2. Preis, Turnverein Bruchsal den 3. Preis, T. B. Pfinzenheim den 4. Preis, T. B. Weiher den 5. Preis, T. B. Forst den 6. Preis, T. B. Unterkörsheim den 7. Preis, T. B. Seibelsheim den 8. Preis, T. B. Untergrombach den 9. Preis, T. B. Germania-Aronau den 10. Preis, T. B. Mingsheim den 11. Preis, T. B. Mingsheim den 12. Preis, T. B. Obergrombach den 13. Preis. Die Gauvertreter im Fußball errang der Turnverein Bruchsal.

Die XIII. Internationale Bodensee-Regatta.

s. Konstanz, 15. Juni. Gestern Sonntag nachmittag fand das vom Ruderverein "Neptun" Konstanz veranstaltete XIII. Internationale Bodensee-Wettturnen in der Bucht von Konstanz statt. Gemeldet waren 13 Vereine, nämlich Bajer Ruderklub, Karlsruher Ruderklub, Allemannia, Karlsruher Ruderklub, Sturmvogel, Ruderverein Neptun Konstanz, Stuttgarter Ruderklub, von 1899, Tübinger Ruderverein Fibelia, Am Ruderklub Donau, Zürich Aviron Romand, Zürich Club Nautique Français, Zürich Deutscher Ruderverein, Zürich Grashopper Club, Zürich Polytechniker Ruderklub, Zürich Secklub. Der Bajer Ruderklub war nicht erschienen. 16 Rennen waren angesetzt, von denen 14 gefahren wurden. Das Wetter war trotz des Sprühregens nicht ungünstig, da es nicht zu warm und der See ruhig war.

Bei dem Bankett im Kongresssaal wurden folgende Resultate veröffentlicht: Grashopper-Vierer, Wanderpreis des Großherzogs von Baden, Sieger Neptun Konstanz mit 7:20 1/2 Minuten. Zweiter Secklub Zürich 7:21 1/2. Dritter Jungmann Vierer: Grashopper Zürich 7:4 1/2. Deutscher Ruderverein Zürich 7:13 1/2, Neptun Konstanz 7:15 1/2, Secklub Zürich, Karlsruher Allemannia. Dollengig Vierer: Secklub Zürich 7:45, Neptun Konstanz 7:55. Vierer ohne Steuerermann: Neptun Konstanz 7:35. Prinz Max Vierer: Ruderverein Sturmvogel Karlsruhe 7:26 1/2. Neptun Konstanz gibt auf. Junior Vierer: Aviron Romand Zürich 6:51 1/2, Grashopper Zürich 6:55, Stuttgarter Ruder-Gesellschaft 7:14. Jungmann Achter: Allemannia Karlsruhe. Jungmann Einer: Club Nautique Français 8:3 1/2, Neptun Konstanz 8:12 1/2; Polytechniker 4:5, Zürich 8:14. Zweiter ohne Steuerermann: Ruderverein Sturmvogel Karlsruhe 7:55 1/2, Rheinklub Allemannia Karlsruhe 8:7 1/2. Zweiter Junior-Vierer: Grashopper Club Zürich 6:58, Deutscher Ruderverein Zürich 7:14 1/2, Secklub Zürich 7:17. Zweiter Jungmann Vierer: Polytechniker A.C. Zürich 7:21 1/2, Tübinger Ruderklub Fibelia 7:26. Einer: Ulmer Ruderklub Donau 7:45. Zepplinger Vierer: Aviron Romand Zürich 7:22, Secklub Zürich 7:23, Grashopper Zürich 7:10, Ruderverein Sturmvogel Zürich 7:12 1/2. Echter Achter: Neptun Konstanz 6:32 1/2, Allemannia Karlsruhe (außer Konkurrenz) 6:32 1/2, Polytechniker Zürich 6:38 1/2.

Wetterbericht des Zentralb. f. Meteorologie u. Hydrographie vom 15. Juni 1914.

Vor einer über Lappland erschienenen Depression hat sich der bisher über ganz Norddeutschland gelegene hohe Druck gespalten und in der Hauptsache auf Nordwesteuropa zurückgezogen. Eine flache, für die niedrigen Drucks zeigt sich heute in nord-südlicher Richtung über ganz Mitteleuropa hinweg; sie enthält mehrere Tiefminima, unter deren Einwirkung das Wetter bei uns schwül und zu Gewitterbildungen geneigt ist. Die Tiefdruckfurche wird voraussichtlich sich auch vorerst noch geltend machen und weitere Gewitterregen verursachen; die Lage des hohen Druckes stellt dabei etwas Abkühlung in Aussicht.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with columns: Juni, Baromet. in m, Baromet. in C, Windgeschw. in m, Feuchtigk. in Proz., Wind, Himmel. Rows for 14. Nachts 9 1/2 U., 15. Morg. 7 1/2 U., 15. Mitt. 2 1/2 U.

Höchste Temperatur am 14. Juni: 22.2 Grad; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 14.4 Grad.

Niederschlagsmenge, gemessen am 15. Juni, 7.26 Uhr früh: 6.8 mm.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 15. Juni früh:

Lugano bedeckt 15, Biarritz heiter 16, Perpignan heiter, Nizza heiter, Triest bedeckt 16, Florenz bedeckt 16, Rom heiter 15, Cagliari wolkenlos 15.

Auswärtige Todesfälle.

Hornberg: Frau Oberlehrer Luise Kern Witw., geb. Strübin.

Reform-Pädagogium Ulm a. D.

Lehr- und Erziehungs-Institut. Einjährig-, Fährlich-, Abiturienten-Examen in kürzester Zeit. Sehr geeignet für Zurückgebliebene, die kein Jahr verlieren wollen. Eintritt jederzeit. Hervorragende Erfolge. Prospekte und Beweise durch Direktor K. Girtner.

Für Bauunternehmer

Ein Terrain, rings schon umbaut, mitten in Grünwinkel, 1405 Quadratmeter, bestehend für mehrere Einfamilienhäuser, mit 1000.- Anzahlung, teilungshalber veräußert. Rest in 5 Jahresziele. Näheres bei Max Busan, Ruppurrstr. 20.

2 Reitpferde

1 Glanz-Mappüte, 6 Jahre, lammer, kompl. geritten, flott, Araber, sehr guter Springer; 1 ungar. Fuchshute, 7 Jahre, lammer, kompl. geritten, flott, Araber, gutes Damenpferd, billig zu verkaufen. Zu erfragen u. anzuseh. Schleichhof hier.

Neue Möbel, billig.

- pol. Chiffonnier 36 Mt., Spiegelschrank 48, Schreibtisch 35, Vertiko mit Spiegel 45, Bücherschrank 65, Vorplatzständer 15, Kleiderständer 15, Bettstellen 15.

Möbelhaus

Maier-Weinheimer nur 10143.2.1 Kronenstr. 32.

Gastlitter für Geschäftsleute

2 St. Schmeideisen mit Kupfer, dreiarminig, 1 St. Weisung, abeiarminig, gebraucht, komplett à 20 zu verk. 831139.8.1 Gartenstr. 11, bari.

Zwei Viertel Klee

billig zu verkaufen. 831171.2.1 Zu erfragen Wilhelmstraße 14, I.

Stellen-Angebote.

Bautechniker,

flotter Zeichner, mit längerer Praxis, zum möglichst sofortigen Eintritt gesucht. Offert, mit Zeugnisabschriften an die Expedition der 'Bad. Presse' unt. Nr. 10094.

Bautechniker

mit 2-3 Sem. Baugewerkschaft, etwas Büropraxis, a. Hoch-Büro, zum baldigen Eintritt gesucht. Offerten unter Nr. 83284 an die Expedition der 'Bad. Presse'.

Techniker

für Hoch- u. Tiefbau. Offerten mit Zeugnis Abschriften, Gehalts-Ansprüchen unt. Nr. 10077 an die Exped. der 'Bad. Presse' erbet. 3.2

Hochbautechniker

sofort gesucht, der nach Anleitung selbstständig arbeiten kann, nach Ettlingen. Offerten mit Gehaltsangabe unt. Nr. 831111 an die Expedition der 'Bad. Presse'.

Vornehme Lebensversicherungs-Gesellschaft

mit auskömmlichen, konkurrenzlosen Nebenbränden sucht für den südlichen und mittleren Teil Badens in der Akquisition und Organisation erfahrene

Inspektoren.

Gewährt werden feines Gehalt, Reisepesen und Provisionen. Bevorzugt werden solche Bewerber, die bereits fachlich erprobt sind und über Beziehungen zu besseren Kreisen verfügen. Indes finden auch andere Herren Berücksichtigung, die mit der erforderlichen geschäftlichen Fähigkeit unbedingten Auf und den feilen Entschluß verbinden, sich in redlicher Arbeit dem segensreichen Beruf des Lebensversicherungs-Inspektors zu widmen und dadurch eine dauernde Lebensstellung zu begründen. Ausführl. Offerten unter J. K. 5700 beifügt Rudolf Mosse, Berlin S. W.

Damen-Konfektion.

Zum Herbst findet in seinem Hause tüchtige, durchaus brauchbar

Erste Verkäuferin

die auch die Berliner Einkaufsreifen mitzumachen hat, angenehme selbständige Stellung. Nur Damen, die längere Jahre in ersten Geschäften tätig waren, finden Berücksichtigung. Gehl. Angebote unter J. 4722 an Haasenstein & Vogler, A.-G. Stuttgart erbeten.

2 geübte

Maschinenformer

finden dauernde Beschäftigung bei

Jules Weber, Gießerei, Uster, St. Zürich.

Handlungs-Gehilfen

die Stellung suchen, wenden sich an die grösste kaufmännische Stellenvermittlung Deutschland, Ausland, Uebersee 10,5 die des 278J Vereins f. Handlungs-Commiss von 1858 in Hamburg Landes-Geschäftsstelle für Südwestdeutschland Mannheim, O 7, 24. Halbjahresbeitrag 6 Mk.

Kaufmann

für Detailreise, ebent. auch für Kontor, von leistungsfäh. Wäsche haus gesucht. Offerten unter Nr. 83494 an die Expedition der 'Bad. Presse' erbeten.

junger Mann

geschult, der in allen einschlägigen Arbeiten bewandert und selbstständig ist. Gehl. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter Nr. 83284 an die Exped. der 'Bad. Presse' erbet. 3.2

Schreibgehilfe

zum Aufschreiben von ca. 14 Tage gesucht. Mann auch als Schreibgehilfe gemacht werden. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 831172 an die Exped. der 'Bad. Presse'

Wochenlohn

von Mt. 30-35-

erhalten. Herren, welche für eine alte, gut eingeführte

Bolskversicherung

tätig sind. Einarbeitung und Unterweisung durch einen Beamten der Gesellschaft. Alle übrigen Versicherungsbedingungen wie Feuer etc. werden ebenfalls von der Gesellschaft geführt, jedoch ein tüchtiger, freibarer Mann, der eine einwandlungsfähige Position gründen kann.

Offerten unter Nr. 83284 an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Jüngere

Berkauferrin

findet dauernde, angenehme Stellung, aber nicht unter 18 Jahren, gewandt im Berle. Näheres: 6406.006

Schuhhaus

H. Landauer

Kaiserstraße 183.



# Bad Nauheim Hotel Augusta Victoria

1914 renoviert! Vornehmste Lage; direkt gegenüber den drei Sprudeln, den Badehäusern und Salinen. Abgeschlossene Wohnungen mit Privat-Badezimmern. Prachtvolles Vestibül. Lift. Elektr. Licht. Zentralheizung. Bes. J. P. Aletter.

**Sneifels Haartintur**  
hat sich seit über 50 Jahren einen Weltruf erworben u. ist bei Haaransfall u. Kahlheit mit vielem Erfolg angewendet worden. Verkauft empfohlen. Nur echt zu haben in 1, 2 u. 3 Mk. bei  
E. Wolf & Co., Carl-Friedrich-Str. 4, C. Roth, Göttingen

## Erholungsheim der Stadt Karlsruhe in Baden-Baden

für Frauen und Mädchen aus Karlsruhe. Verpflegungssatz 2 Mk. 50 Pfg. für den Tag. Soweit der Platz reicht, können auch auswärtig wohnende Frauen und Mädchen für 3 Mk. täglich aufgenommen werden. Nähere Auskunft und Anmeldung bei der  
4892  
Direktion des städt. Krankenhauses Karlsruhe.

## Städt. Rechtsanwaltsstelle.

(Städt. Arbeitsamt)  
Jägerstr. 100, 2. Stock, Zimmer Nr. 7.  
erteilt minderbemittelten Personen unentgeltlich Rat u. Auskunft, vornehmlich in Sachen des Arbeits- und Dienstvertrags, der Kranken-, Unfall- und Invalidenversicherungsgesetzgebung, des Mietrechts, in Militär-, Steuer- und Staatsangehörigkeitsachen usw.  
Kostenfreie Anfertigung von Schriftstücken.  
Sprechstunden von 8-12 Uhr vormittags. 1968\*

## Grundstücks-Zwangsversteigerung.

Grundstück: Gemarkung Karlsruhe, Gb. Nr. 1842; 2 a 52 qm mit Gebäuden, Waldhornstraße 47.  
Auf dem Grundstück wird eine Metzgerei betrieben. Eigentümer: Heinrich Traut, Metzger in Karlsruhe.  
Schätzung: 49.000 M. Subhör (Metzgerei) 1400 M.  
Versteigerungstermin: Freitag, den 24. Juni 1914, vormittags 9 Uhr, im Notariatsgebäude, Adlerstraße 25.  
Mündliche Auskunft gebührenfrei beim Notariat.  
Karlsruhe, den 6. Juni 1914. 9008  
Groß. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht.

## Holzversteigerung.

Die Gemeinde Kirnbach versteigert am  
**Donnerstag, den 18. Juni d. Js.,**  
nachmittags 3 Uhr beginnend auf ihrem Ratszimmer aus ihrer Gemeindefornung  
Diffricht Moosenwald und Ritterhof:  
1182 Stämme I.-VI. Klasse mit 538,30 Festmtr.  
18 Abschnitte I.-III. Klasse mit 17,32 Festmtr.  
2293 Reis- und Sopfenstangen  
1547 Reifsteden  
86 1/2 Ster Grubenholz  
10 Ster Papierrollen  
33 Ster Brennholz.  
Die Versteigerungsbedingungen liegen zur Einsicht auf.  
Kirnbach, den 12. Juni 1914. 3831a  
Der Gemeinderat.  
Bürgermeister Röß.

## Erhöhung des Einkommens

durch Versicherung von Leibrente bei der  
**Preußischen Renten-Versicherungs-Anstalt**  
Sofort beginnende gleichbleibende Rente für Männer:  
beim Eintrittsalter (Jahre): 50 | 55 | 60 | 65 | 70 | 75  
jährlich % der Einlage: 7,465 | 8,244 | 9,023 | 11,408 | 14,198 | 18,199  
Bei längerem Aufschub der Rentenzahlung wesentlich höhere Sätze.  
Frauen erhalten wegen ihrer verhältnismäßig längeren Lebensdauer entsprechend weniger. 2053,4,2  
Aktiva Ende 1913: 124 Millionen Mark.  
Prospekte und sonstige Auskunft durch:  
Hauptagent **Heinr. Kasten in Mannheim**, Augusta-Anlage 17.  
Generalagent **Ludwig Ziegler in Karlsruhe**, Westendstr. 14.

## Töchterheim von S. Flichtbauer (vorm. Institut Sommer) Amorbach im bayr. Odenwald.

Sechsklassige Mädchenmittelschule und Haushaltsschule anschließend an die 4. Volksschulklasse.  
Vollwertige höhere Bildung (Fremdsprachen, Literatur, Kunstgeschichte) ohne Überbürdung. Weitgehende Berechtigungen, u. a. für die Vorbereitung auf die Lehrentinnen-, Erzieherinnen-, Kinderpärterinnen-Laufbahn. Eintritt in die unteren Klassen sichert emblettischen Bildungsgang!  
Im Haushaltungskurs gründliche Ausbildung im Kochen, Servieren, Tafeldecken, in der Behandlung der Wäsche, im Nähen und Ausbessern. Fortbildung in einzelnen wissenschaftlichen Fächern.  
Erziehung zu gesellschaftl. Formen, gewissenh. Körperpflege, mod. hygien. elingetretete Anstalt. Großer, schattiger Garten, Eislauf, Tennis, Schwimmen. Waldreiche, gebirgige Gegend.  
Prospekte, nähere Auskunft und Referenzen durch  
1008a,6,6  
die Vorsteherin.

## CHAMONIX

Von Deutschland nach Chamonix kommen Sie am schnellsten über Lausanne, Martigny und Chätelard mit der elektrischen

## Martigny-Chamonix-Bahn.

Wunderbare Aussicht auf zahlreiche Gletscher und wilde Schluchten. Anschluss in Martigny mit den internationalen Schnellzügen des Simplon.  
Niemand sollte Chamonix verlassen, ohne das Eis-Meer bewundert zu haben. Die Zahnradbahn

## Chamonix-Montenvers Eis-Meer

st höchst kühn gebaut, sie bietet den Touristen die herrlichste Aussicht und erleichtert ihnen unzählige Ausflüge in der Mont-Blanc-Kette.  
Auskunft (Fahrpläne und Preise, illustrierte Broschüre usw.) sind gratis erhältlich durch alle Reisebüreaux sowie das Bureau der Martigny-Chätelard-Bahn, rue de Hollande in Genf, oder das Bureau der Chamonix-Montenvers-Bahn in Lausanne. 94J

## Prima Apfelwein, Heidelbeerwein, Zitronen- u. Waldhimbeersaft

herb und süß, alkoholfreier Apfelwein, sowie garantiert reinen Zitronen- u. Waldhimbeersaft haltbar, empfiehlt die  
I. Würtbg. Apfelweinkelerei von Th. Rüdft, Sulz a. N.

## 10 Tonnen Lastwagen

für 3 Wochen zu mieten gesucht. Angebote umgehend erbeten. 8928a  
Landauer Aktienbrauerei zum Englischen Garten, Landau.

## Bekanntmachung.

Die Gemeinde Rafsch, Amt Wiesloch, verkündet am Samstag, den 20. Juni d. Js., nachmittags 1/6 Uhr, die Marktlandspläne auf weitere sechs Jahre und den Starrenschlag auf fünf Jahre. Rafsch, den 13. Juni 1914.  
Der Bürgermeister.  
Diebold.  
3838a  
Klett, Rafsch.

## Kanalbau Gaggenau.

Die Gemeinde Gaggenau vergibt im öffentlichen Wettbewerb anlässlich der Erstellung einer Kanalisation im Ortsteil links der Murg folgende Arbeiten:  
1. Ausheben und Wiedereinfüllen des Rohrabens, etwa 1700 Ifd. Meter.  
2. Einlegen von etwa 700 Ifd. Meter Zementröhren von 40/60, 50/75 und 60/90 cm Ø.  
3. Biefen und Verlegen von rund 1000 Meter Steinzeugröhren von 15/45 cm Ø.  
Ferner das Beistellen der erforderlichen Revisionschächte und das Einbauen der Einfalltüren etc.  
Pläne und Bedingungen liegen im Rathaus zur Einsicht auf und können dorthin in Verbindung mit dem unentgeltlich in Empfang genommen werden.  
Die Angebote sind mit der Aufschrift „Kanalbau“ bis Dienstag, den 14. Juli d. Js., nachm. 4 Uhr, um welche Zeit die Eröffnung der Angebote stattfindet, an unterzeichnete Stelle portofrei einzuliefern.  
Gaggenau, den 13. Juni 1914.  
Der Gemeinderat.  
Kahlbender.  
Märker.  
Wegen vorgerückter Saison werden sämtliche 9744.20,4

## Restbestände

in besseren Herren-Kleiderstoffen enorm billig abgegeben.  
Sehr lohnend für Wiederverkäufer.  
Kaiserstr. 133, 1 Treppe hoch  
Ede Kaiser- und Kreuzstraße.  
3848a,3,2

## Brecher

(gefestigt gefächelt).  
Mit diesem 1912 erprobten Geräte ist man im Stande, das 3fache zu leisten und macht sich in wenigen Stunden bezahlt. Wo keine Verkaufsstellen, sende man Mk. 1,80 ein, worauf francozusendung erfolgt v. Aug. Schöpfung, Kandern. Wiederverkauf, gefucht.

## Eier

Zur jetzigen Einmachzeit empfehlen an Konditoren, Bäcker, sowie Private  
**Stengische Eier**  
mit rotgelbem Dotter billig. Man verlange Preislisten. 7577,15,7  
J. Klumpf Wwe. & Cie.,  
Eier-Import,  
Telephon 394,  
Bürgerstr. 11 und im Baden Ludwigplatz.

## Der Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle (Nob. Eisen-Nangan-Rothalquelle hat mir bei einem alten

## Frauenleiden

u. chron. Blasenkatarrh sehr wertvolle Dienste leistet, die Schmerzen und Schärpen völlig genommen und eine wunderbare Kräftigung der leidenden Teile bewirkt. Ich hätte einen solchen Erfolg nie für möglich gehalten, habe mich nie so wohl und gesund gefühlt, wie jetzt nach der Kur mit Ihrer Wunderquelle. Dieselbe wirkt vor allem glänzend auf die Tätigkeit der Nieren, reinigt das Blut und die Gänge. Seit ich Ihren Marksprudel trinke, bin ich auch völlig von meinen Menstruationsbeschwerden, die mich jahrelang in ärztlicher Weise quälten, befreit. Frau R. v. Gerall, warm empfohlen. N. 65 u. 95 Pfg. In Karlsruhe: W. Baum, D. Mahler, Otto Fischer, C. Roth, Th. Wals, F. Dehn Radt, u. Erich Bräuner, Drogerien; in Rühlburg: M. Strauß; in Durlach: A. Peter; in Ettlingen: Rob. Hut. 298J

## Butter

30-40 Pfd. prima Landbutter abgegeben. Gef. Angebote an W. Thoma, Hühfeld b. Wertheim a. M.

## Molkereibutter

Pfd. 70 Pfg. u 65 Pfg.  
erhält man als Ersatz durch Verwendung unserer Marken:  
Eigeln-Margarine Frischer Mohr per Pfund 70 Pfg.  
Süßrahm-Margarine Holstein per Pfund 70 Pfg.  
Süßrahm-Margarine Luisa per Pfund 65 Pfg.  
Vertreter: Xaver Rudloff,  
Blumenstraße 15.  
Wäschemenge  
neu, Wert 72 M., für 35 M. abgegeben, Gartenstr. 11, v. B31138

### Schloss-Hotel

Am Stadtgarten  
Karlsruhe  
Vornehmstes Weinrestaurant.  
5 Uhr Thee.  
Nachmittags und abends Konzert der Hauskapelle.

### Jmmendingen

im badischen Schwarzwald — 860 Meter über d. Meer.  
— Hauptnotenpunkt der Schwarzwaldbahn. —  
Ausgedehnte, in wenigen Minuten erreichbare Tannenhochwälder. — Ruhiger, für Erholungsbedürftige empfehlenswerter Sommeraufenthalt. Ruhende Ausflugsziele. Pensionspreise von 3 an. Prospekte und Auskünfte kostenlos durch den Verkehrsverein. 793,15,6

### Sulzbach-Bad

Renchtal  
Stationenbuck  
320 m ü. d. M.  
Heilanstalt im badischen Schwarzwald, inmitten herrlicher Tannensalben mit allberühmten Grottenlagern. Anerkannt Heilerfolge bei: Schwächezustände aller Art, Krankheiten des Verdauungs-, Rheumatisches und gichtische Leiden, Frauenkrankheiten usw. Ein- und Bäderkuren. Angenehmer Aufenthalt für Kellnerinnen und Erholungsbedürftige. — Vabearzt: Dr. Ruessing. — Komfortable Einrichtungen. Mäßige Pensionspreise bei angelegener Verpflegung. — Ausführliche Prospekte durch den Besitzer v. B313.

### Freudenstadt im Schwarzwald

Weltberühmter Höhen- und Nervenkurort.  
Endlose herrl. Tannensalben mit vielen ebenen Spazierwegen. — Fruchtbare Gebirgslandschaft.  
50 verschiedene Anstalten. — Prospekte und Auskünfte durch die Hotels:  
Hotel Waldlust i. Rang. Pens. v. 9.- an  
Schwarzwaldhotel i. „ 7.- „  
Hotel Post „ Pension von 7.- an  
Wald-Kurhotel i. Stokinger „ 6.- „  
Parkhotel „ „ 6.- „  
Hotel Krone „ „ 5.50 „  
Hotel Heyzog Friedrich „ „ 5.- „  
Hotel Rosalie „ „ 5.- „  
Hotel Linde „ „ 5.- „  
Hotel Waldheim „ Pension von 5.- an  
Hotel Kronprinz „ „ 5.- „  
Hotel Jägerhof „ „ 4.- „  
Gasthof z. Dreikönig „ „ 4.- „  
Gasthof z. Murgtälcherhof „ „ 4.- „  
Gasthof z. Lamm „ „ 4.- „  
Gasthof z. Schützen „ „ 4.- „  
Gasthof z. König Karl „ „ 4.- „  
Hotel Sonne, Klosterreichenbach „ 4.- „

### Seewis

Schweiz. Graubünden, 1000 M.  
Station der Rätischen Bahn.  
Altbekanntes Kurort u. Ferienstation  
Prosp. durch die Hotels.  
**Hotel Kurhaus** 166J,6,5  
Besitzer: Felix Hitz.  
**Hotel Scesaplana**  
Besitzer: Lietha & Waiser.

### Quieta! Ob Vater oder Mutter!

Jeder Sorge dafür, dass nur Quieta-Getränke auf den Tisch kommen. Sie sind nach zahlreichen Gutachten von Ärzten und Hausfrauen die gesündesten und wohlgeschmecktesten. Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften.  
**Quieta-Kaffee-Ersatz**  
Gelbsiegel 1 Pfd.-Pak. M. 1.—  
Rotsiegel „ „ 0,70  
Grünsiegel „ „ 0,45  
53J  
**Quieta-Krafttrunk**  
(Nährsalzbananenkakao)  
Dosen M. 1.— u. 2.—  
Quieta-Werke Bad Dürkheim.

### HUTCHINSON

BESTER PNEUMATIC  
FÜR FAHRRAD u. MOTORZWEIRAD  
MANNHEIM

### Macht kostenlos Testament!

Inventar, Ratgeber mit Formularbuch 4 1/2 H. Nach. Verlag  
1834 L. Schwarz & Co., Berlin 114f.

### Kaufe

88113  
3,1  
fortwährend getr. Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Weisungen, Möbel, sowie ganze Haushaltungen. Biele sehr gute Breite, komme ins Haus.  
Sal. Gutmann, Jägerstr. 23.

### Eine rasche Wirkung

erzielt ich durch Anwendung von Obermeyers Weib. Herba-Zeife bei meinem lästigen und quälenden  
**Hautjucken.**  
Frau Cramer in Ringelshub.  
Herba-Zeife à Std. 50 Pfg. 30%  
verfärbtes Präparat Mk. 1.—  
Zur Nachbehandlung Herba-Creme  
à Tube 75 Pfg. Glasdose Mk. 1.50  
S. h. i. d. Apotheken, Drogerien u. Parfümerien. 145J

### Gutes Zeitungs-Makulatur-Papier

empfehle die  
Expedition der „Badischen Presse“.

### Badische Jubiläumsausstellung Karlsruhe 1915.

### Ausstellungspavillon

zu jedem Zweck und zum Aufstellen in das Freie geeignet, etwa 35,00 qm Grundfläche, mit schöner Innendekoration, Korbmöbeln und wirkungsvoller Konturenbeleuchtung, alles fast neu, nur während 6 Wochen im Betrieb gewesen.  
preiswert zu verkaufen. 374a  
Eiselbrauerei Uekingen Lothr.